

FEUERWEHRENSACHE

Förderung des Ehrenamtes der
Feuerwehren in NRW

Bericht zur repräsentativen Befragung „Meinungen und Einstellungen der Bevölkerung in Nordrhein-Westfalen zur Feuerwehr“

Durchgeführt im Auftrag der Geschäftsstelle des Projektes „FeuerwEhrensache“,
MIK-NRW, 10.03.2016 (aktualisierte Version v. 28.07.2016)

von
Toni Eichler
Institut für Medienforschung
Universität Siegen

Inhaltsverzeichnis

1 Voraussetzungen	1
2 Forschungsstand	2
3 Repräsentative Befragung	3
3.1 Ziele	3
3.2 Durchführung und Methode	3
3.3 Ergebnisse	4
3.3.1 Aufgaben der Feuerwehr	4
3.3.2 Unterschied zwischen Berufsfeuerwehr und Freiwilliger Feuerwehr	7
3.3.3 Persönliche Kontakte zur Feuerwehr	10
3.3.4 Feuerwache in der Umgebung	15
3.3.5 Freiwilliges Engagement in der Feuerwehr	16
4 Fazit	19
5 Nachweise	21
6 Anhang	22
6.1 Fragebogen	22
6.2 Tabellen	25

1 Voraussetzungen

Die Befragung folgt auf mehrere Vorstudien, die in Form von Passanten-Befragungen anlässlich des NRW-Tages 2014 in Bielefeld und des 150-jährigen Jubiläums der Feuerwehr in Siegen 2015 durchgeführt wurden. Zudem wurden in mehreren Fokusgruppeninterviews Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr und BürgerInnen ohne Feuerwehrbezug auf Stadt und Land im Hinblick auf ihr Wissen und ihre Einstellung zur Feuerwehr befragt. Die Befragung ist der AG 3 „Die Freiwillige Feuerwehr in der Öffentlichkeit“ des Projektes „FeuerwEhrensache – Förderung des Ehrenamtes der Feuerwehren in NRW“ des Ministeriums für Inneres und Kommunales NRW (MIK NRW) und des Verbandes der Feuerwehren in NRW e.V. (VdF NRW) zugeordnet.

Die Ziele des Projektes sind

- eine stärkere Wertschätzung der Freiwilligen Feuerwehren
- die Gewinnung neuer Zielgruppen
- die Reaktivierung ehemaliger Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr, die aus beruflichen oder familiären Gründen ausgeschieden sind
- der stärkere Einbezug der sog. „jungen Alten“
- die Stärkung der Freiwilligen Feuerwehr im ländlichen Raum und langfristig eine einheitliche Feuerwehr.

Für die AG 3 ergeben sich aus dieser Zielsetzung die folgenden Aufgaben:

- die Ermittlung des Bildes, der Kenntnisse, Ansichten und Meinung, die in der Öffentlichkeit über die Freiwillige Feuerwehr (Wissen, Image, Reputation) bestehen
- die Ermittlung der Motive bzw. Attraktoren für die Aufnahme und langfristige Aufrechterhaltung des freiwilligen Engagements
- die Identifikation neuer Zielgruppen und die Aufklärung ihrer jeweiligen Voraussetzungen, Dispositionen, Orientierungen, Interessenlagen sowie Motivierungspotenziale
- die Entwicklung von Konzepten und Ansätzen zur Ansprache, Mobilisierung, Rekrutierung und Reaktivierung von Freiwilligen für die Feuerwehr
- die Entwicklung von Vorschlägen zur Ansprache und Erreichung der Zielgruppen sowie zur Erreichung des langfristigen Zieles einer einheitlichen Feuerwehr (siehe Webauftritt FeuerwEhrensache).

Um die Befunde der vorab durchgeführten Befragungen und Interviews zu validieren und gleichzeitig ein repräsentatives Bild von Einstellung und Wissen der Bevölkerung in NRW zur

bzw. über die Freiwillige Feuerwehr zu erheben, hat das Institut für Medienforschung der Universität Siegen eine entsprechende Studie beim Meinungsforschungsinstitut FORSA in Auftrag gegeben. Die Ergebnisse der Studie bilden zusammen mit den anderen Erhebungen die Grundlage für die Konzeption einer neuartigen Image-Kampagne für die Freiwillige Feuerwehr in NRW.

2 Forschungsstand

Eine in Stichprobenumfang und Thematik vergleichbare Studie zur Freiwilligen Feuerwehr liegt bislang weder auf Landes- noch auf Bundesebene vor. Das einzige zu Vergleichszwecken heranziehbare Projekt ist der von der Bundesregierung initiierte Deutsche Freiwilligensurvey (FWS), mit dem im Abstand von 5 Jahren zahlreiche Aspekte des Freiwilligenengagements in Deutschland erhoben werden. Der FWS unterscheidet sich jedoch in mehreren Punkten deutlich von der hier vorgestellten Studie:

- er wird bundesweit erhoben, seit 2009 mit mindestens 1000 Befragten pro Bundesland
- er widmet sich dem Freiwilligenengagement auf einer sehr viel allgemeineren Ebene (auch Vereine aus Sport und Bewegung, Freizeit und Geselligkeit, Kultur, Kunst; Sozialer Bereich usw.) mit einer wesentlich breiteren Fragestellung
- die Freiwillige Feuerwehr ist im FWS nicht als eigene Kategorie des Engagements ausgewiesen (und lässt sich auch im zugrundeliegenden Datenmaterial nicht separieren), sondern geht in der Oberkategorie „Unfall- oder Rettungsdienst oder Freiwillige Feuerwehr“ auf (vgl. Simonson et al. 2016: 110).

Die Aussagekraft des FWS für den Bereich der Freiwilligen Feuerwehr und die hier verfolgte Fragestellung ist dementsprechend begrenzt. Dennoch ist es für die weitere Auswertung sinnvoll, den FWS 2014 zum Abgleich und Vergleich in einigen Punkten heranzuziehen. In diesem ersten Bericht wird zu Gunsten einer konzentrierten Darstellung der Befunde jedoch darauf verzichtet. Gleiches gilt bspw. für die Ergebnisse des BMBF-Projektes INKA, das sich der professionellen Integration freiwilliger Helfer in Krisenmanagement und Katastrophenschutz widmete und hierfür u.a. auch einen Leitfaden für die Freiwillige Feuerwehr erstellte.

3 Repräsentative Befragung

Die durchgeführten Passanten-Befragungen und Fokusgruppeninterviews ermöglichten wichtige Einblicke in das Bild von der Freiwilligen Feuerwehr – sowohl bei Feuerwehrangehörigen als auch in der Öffentlichkeit. Mit ihrer Hilfe konnten die wichtigsten Dispositionen bereits erfasst werden und Eingang in den der repräsentativen Befragung zugrundeliegenden Fragebogen finden. Offene Fragen, die die Befragung und Auswertung erschwert hätten, konnten so ohne Einbußen bei der Genauigkeit weitestgehend vermieden werden.

3.1 Ziele

Die Befragung soll die Erfahrungen, Wissensbestände und Einstellungen der Bevölkerung in NRW zur Feuerwehr erheben. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem freiwilligen Engagement in der Feuerwehr und den Faktoren, die es für die Befragten attraktiv oder unattraktiv werden lassen. Eng damit verbunden sind die Wissensbestände, die zu den Aufgaben der Feuerwehr vorliegen und deren Kenntnis darüber Auskunft gibt, wie stark die Befragten tatsächlich in das Thema involviert sind.

3.2 Durchführung und Methode

Die Erhebung wurde mithilfe computergestützter Telefoninterviews vom 3. bis zum 15. Februar 2016 durch das Meinungsforschungsinstitut FORSA durchgeführt. Bei der Auswahl der 1011 befragten Personen ab 14 Jahren in NRW wurde ein systematisches Zufallsverfahren angewendet. Die ermittelten Ergebnisse können mit einer Fehlertoleranz von +/- 3 Prozentpunkten auf die Gesamtheit der erwachsenen Bevölkerung in NRW übertragen werden.

Da sich die Zusammensetzung der Stichprobe hinsichtlich der Bildungsverteilung deutlich von den aktuellen Mikrozensusdaten für NRW unterscheidet, basiert dieser Bericht auf entsprechend gewichteten Daten. Die Validität der Ergebnisse wird dadurch jedoch aus mehreren Gründen nicht beeinträchtigt:

- die Gewichtung der Bildung nach Mikrozensus verändert die Antwortwerte der einzelnen Fragen nur innerhalb der statistischen Fehlertoleranz und hat daher keinen signifikanten Einfluss auf die Ergebnisse. Lediglich der Anteil der Feuerwehrangehörigen an der Gesamtbevölkerung sowie das Geschlechterverhältnis innerhalb der Feuerwehr wird durch die Gewichtung nachteilig (i.S. einer größeren Abweichung von den bekannten Daten) beeinflusst. In den betreffenden Passagen wird darauf hingewiesen.
- der Mikrozensus weist diverse methodische Schwächen auf, sodass die tatsächliche Bildungsverteilung in NRW unklar ist. Da die aus ihm resultierenden Daten in der Regel

aber als reliabel betrachtet werden und größere Bekanntheit genießen, soll er diesem Bericht dennoch als Orientierung dienen.

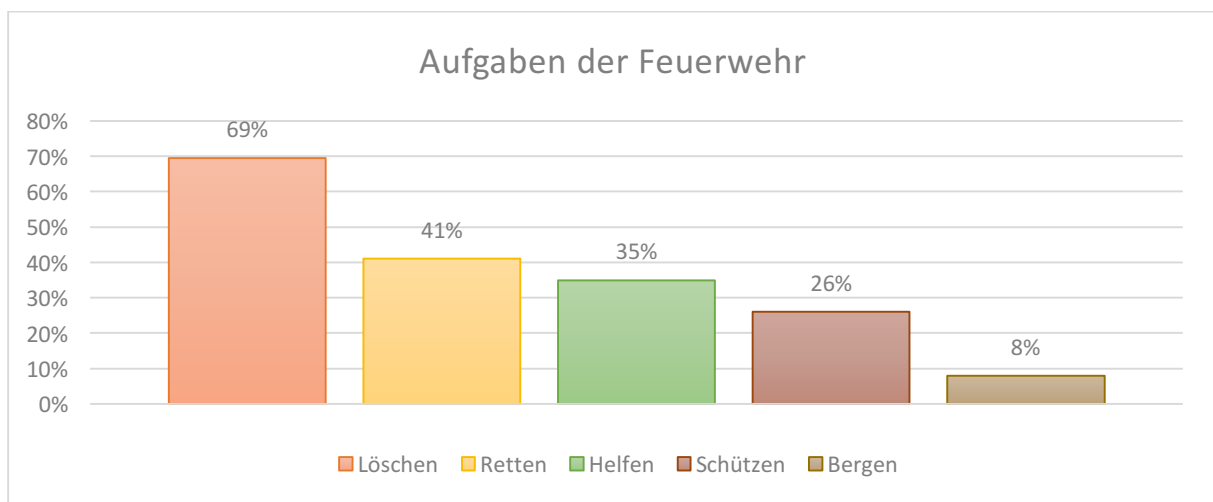
Erfasst wurden die Wahrnehmung der Freiwilligen Feuerwehr in Abgrenzung zur Berufsfeuerwehr, die Aufgaben, die der Feuerwehr durch die Bevölkerung zugeschrieben werden sowie die Exploration von Argumenten für bzw. gegen ein freiwilliges Engagement in der Feuerwehr.

3.3 Ergebnisse

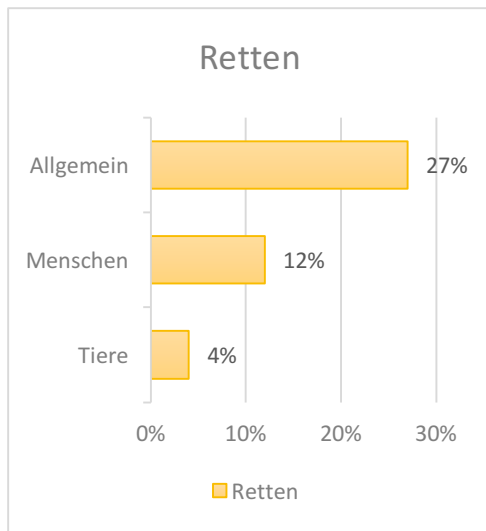
Die Ergebnisse der Befragung entsprachen in weiten Teilen den von den Vorstudien geprägten Erwartungen, jedoch gab es an einigen Stellen auch signifikante Abweichungen davon, die sich u.a. aus den unterschiedlichen Größe und Zusammensetzung der Stichproben sowie den verschiedenen Befragungsmodi (assistierte schriftliche Befragung, Gruppeninterview, computergestütztes Telefoninterview) erklären lassen.

3.3.1 Aufgaben der Feuerwehr¹

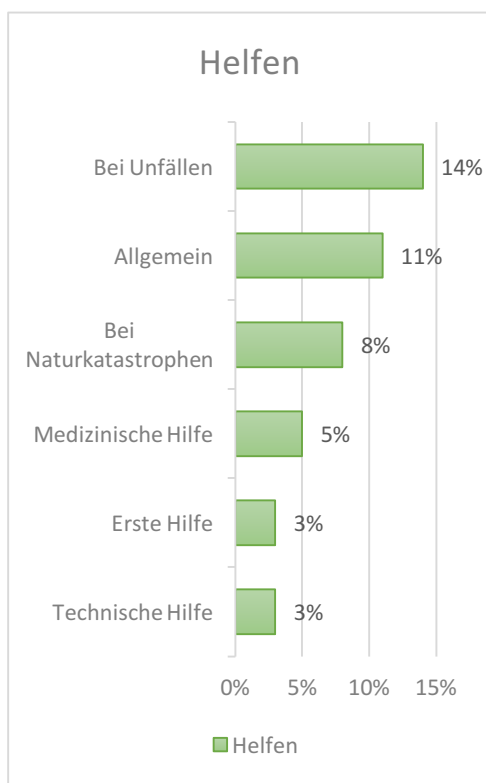
Eine erste Überraschung stellten die Ergebnisse der ersten Frage nach den Aufgaben der Feuerwehr dar. Die Frage wurde offen, also ohne die Vorgabe von Antwortmöglichkeiten gestellt. Eine Zuordnung der Antworten zu im Vorfeld festgelegten Kategorien erfolgte durch die InterviewerInnen. Zunächst haben wir die Antworten unter Oberkategorien subsumiert, die sich am bekannten Signet der Feuerwehr mit den Aufgaben *Retten*, *Löschen*, *Bergen*, *Schützen* orientieren. Ergänzt wurde diese Auswahl lediglich um *Helfen*, da wichtige Aufgaben der Feuerwehr sich unter diese Kategorie subsumieren lassen.



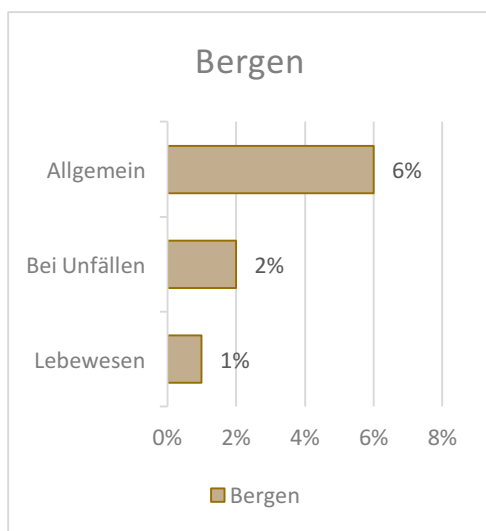
¹ Bei dieser Frage ist es zu signifikanten Änderungen bei den Antwortwerten im Vergleich zur ersten Version dieses Berichts gekommen. Grund dafür war eine unvollständige Codierung der Antworten durch FORSA, die ca. 30 Prozent der Fälle unberücksichtigt ließ und so zu falschen Ergebnissen führte. Leider wurde uns dieser Fehler erst nach der Veröffentlichung der ersten Berichtsversion von FORSA mitgeteilt und berichtigt.



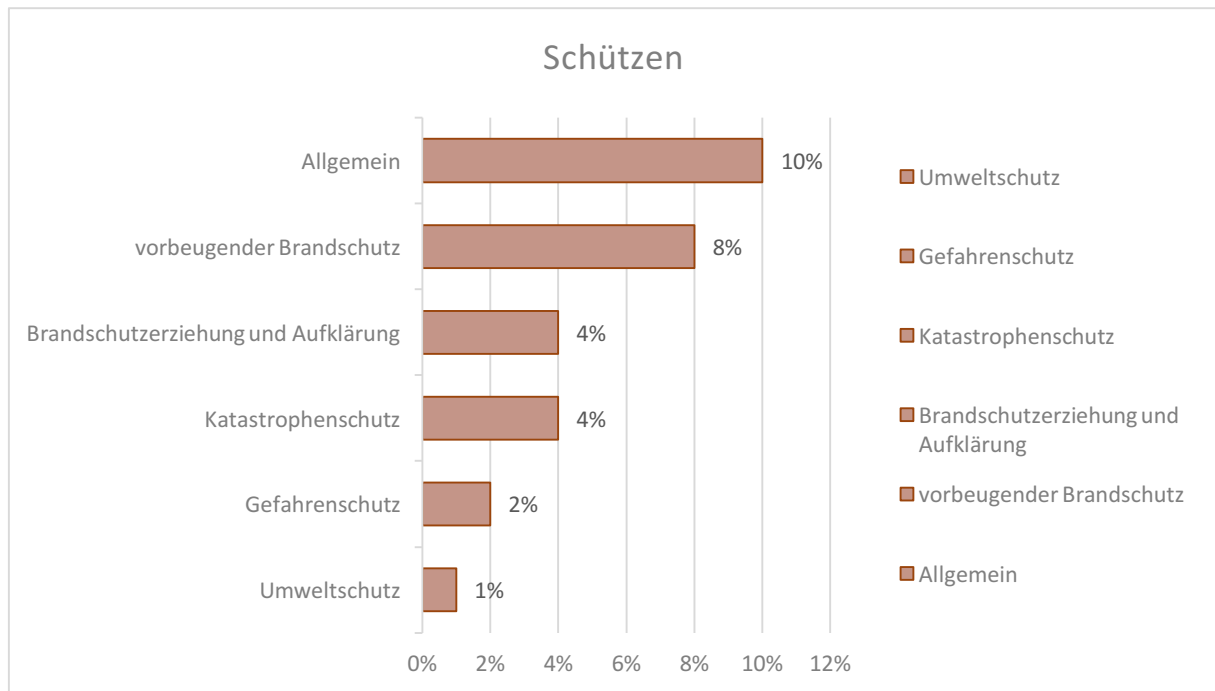
Lediglich gut zwei Drittel der Befragten nennen das im Begriff „Feuerwehr“ implizierte Löschen von Feuer als Aufgabe. Für gut 40 Prozent bzw. gut ein Drittel der Befragten sind Retten bzw. Helfen Aufgaben der Feuerwehr, jeder Vierte ordnete ihr auch Schützen als Aufgabe zu. Das insbesondere aus dem Straßenverkehr eigentlich gut bekannte Bergen von Fahrzeugen, Personen etc. wurde lediglich von 8 Prozent der befragten als Aufgabe der Feuerwehr genannt.



Für jede Oberkategorie außer Löschen wurden jeweils mehrere Unterkategorien gebildet, um den Grad der Differenziertheit abbilden zu können, mit dem die Aufgaben der Feuerwehr den Befragten möglicherweise bekannt sind und um sich der Vielfalt der Feuerwehr-Aufgaben zumindest anzunähern. Neben einer allgemeinen Nennung konnten also auch Präzisierungen wie das Retten von Menschen (Retten) oder die medizinische Hilfeleistung (Helfen) erfasst werden. Eine derartige Präzisierung wurde von den Befragten oft vorgenommen, in einigen Fällen auch häufiger als die unspezifische Verwendung des Begriffes. Die Feuerwehr rettet aus Sicht der Bevölkerung demnach vor allem Menschen, hilft bei Unfällen, engagiert sich im vorbeugenden Brandschutz und birtgt bei Unfällen. Bekannt ist zudem der Einsatz der Feuerwehr bei Naturkatastrophen sowie in der Brandschutzerziehung (Helfen bzw. Schützen).



Zu beachten ist allerdings, dass alle Oberkategorien außer Löschen von weniger als der Hälfte der Befragten genannt wurden. Die Kenntnisse der Bevölkerung in NRW über die Aufgaben der Feuerwehr weisen demnach große Lücken auf, zumindest aber sind sie auch auf konkrete Nachfrage hin nicht unmittelbar abrufbar und dementsprechend

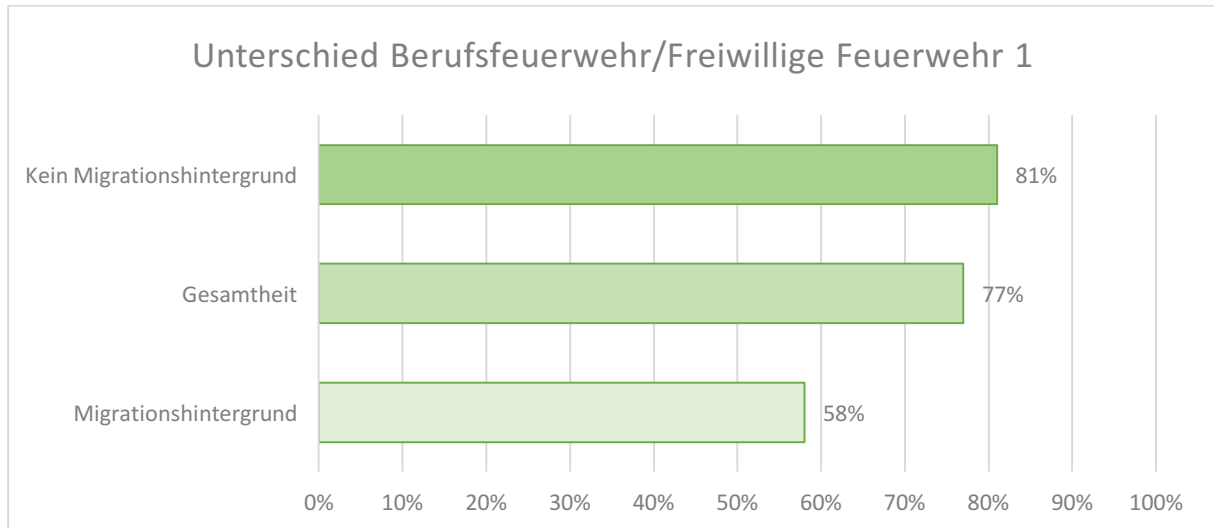


nicht präsent. Dieser Umstand ist geeignet, die Nachwuchssorgen, denen sich die Feuerwehren in NRW (und auch im gesamten Bundesgebiet mehr oder weniger stark) ausgesetzt sehen, etwas zu erhellen. Ein Engagement in einer Freiwilligenorganisation setzt schließlich voraus, dass man über die Tätigkeitsfelder dieser Organisation informiert ist, um einen Abgleich mit den persönlichen Interessen und Neigungen herzustellen. Die Ergebnisse zeigen jedoch, dass selbst das Löschen von Feuer bei weitem nicht jedem/jeder Befragten einfällt, wenn er oder sie an die Feuerwehr denkt (wobei das Löschen von Bränden tatsächlich nur einen vergleichsweise kleinen Teil der Feuerwehrrarbeit ausmacht) und dass andere Tätigkeiten der Feuerwehr noch deutlich weniger bekannt bzw. präsent sind. Unter diesem Informationsdefizit leidet die Feuerwehr insbesondere in städtischen Umgebungen stark, wo zahlreiche alternative Angebote mit klarem Tätigkeitsprofil (bspw. Tischtennisverein, Tanzverein etc.) vorgefunden werden. Die Feuerwehr wird in solchen Situationen vermutlich von Interessierten oft nicht in die (engere) Wahl gezogen, da über das Löschen von Feuern hinaus nur wenig über ihre Aufgaben bekannt ist und wohl für manche auch keine geeignete Art der Freizeitgestaltung darstellt.

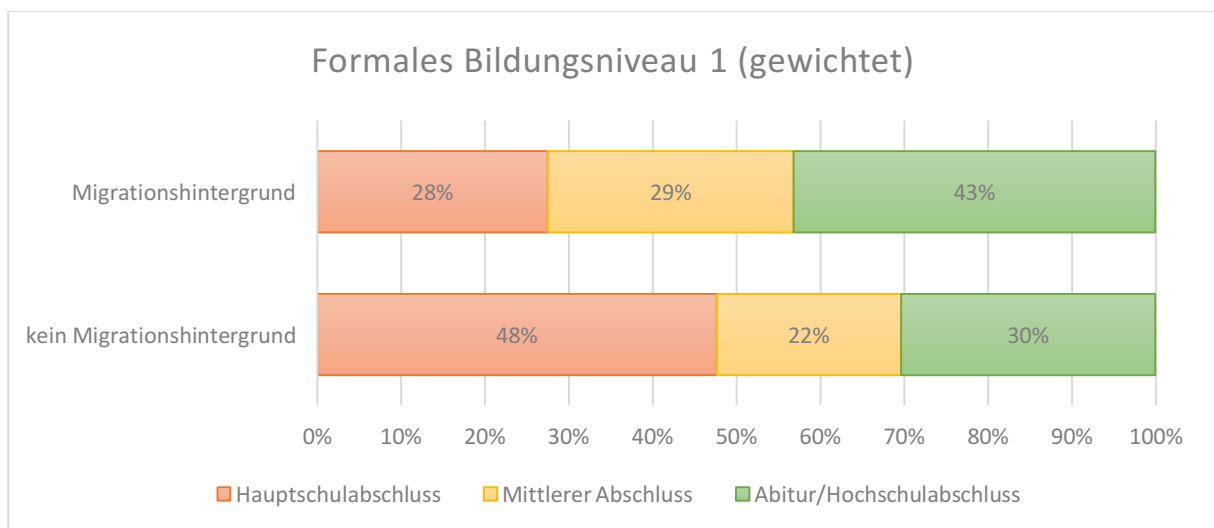
Dieser Befund zeigt also einen ersten Ansatzpunkt zur Steigerung der Nachwuchszahlen bei den Freiwilligen Feuerwehren in NRW. Ihr durchaus vielfältiges Einsatz- und Aufgabenspektrum muss offensiv kommuniziert werden. Es ist ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass ein Engagement in der Feuerwehr sich nicht im Durchleben einer Abfolge von Gefahrensituationen erschöpft, sondern vielfältige Möglichkeiten der Betätigung und des individuellen Einbringens bietet.

3.3.2 Unterschied zwischen Berufsfeuerwehr und Freiwilliger Feuerwehr

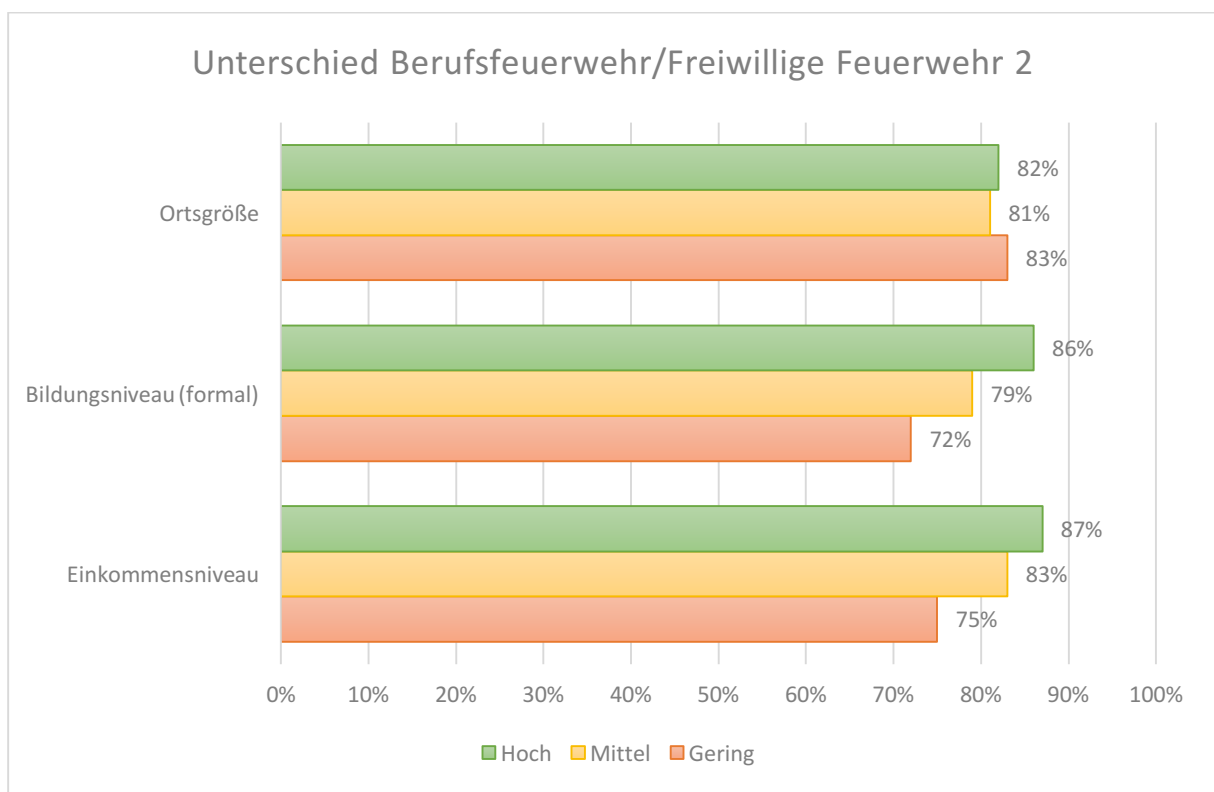
Um die Bekanntheit der Organisationsstruktur der Feuerwehr zu erfassen, wurden die Befragten nach dem Unterschied zwischen Berufsfeuerwehr und Freiwilliger Feuerwehr befragt. Hier ging es zunächst nur um das grundsätzliche Wissen von diesem Unterschied, eine Konkretisierung seitens der Befragten wurde mit der folgenden Frage angeregt.



Insgesamt ist 77 Prozent der Befragten der Unterschied zwischen Freiwilliger Feuerwehr und Berufsfeuerwehr bekannt. Es fällt jedoch auf, dass Menschen mit Migrationshintergrund den Unterschied deutlich seltener kennen als Menschen ohne einen solchen Hintergrund. Dabei ist zu berücksichtigen, dass man bei den befragten Personen mit Migrationshintergrund von einem vergleichsweise hohen Integrationsgrad ausgehen muss, da die Teilnahme an der Befragung ein gutes Sprachniveau voraussetzt. Dementsprechend dürfte die Bekanntheit der Freiwilligen Feuerwehr in weniger integrierten Kreisen/bei Personen mit geringerer Sprachkenntnis noch deutlich geringer ausgeprägt sein.

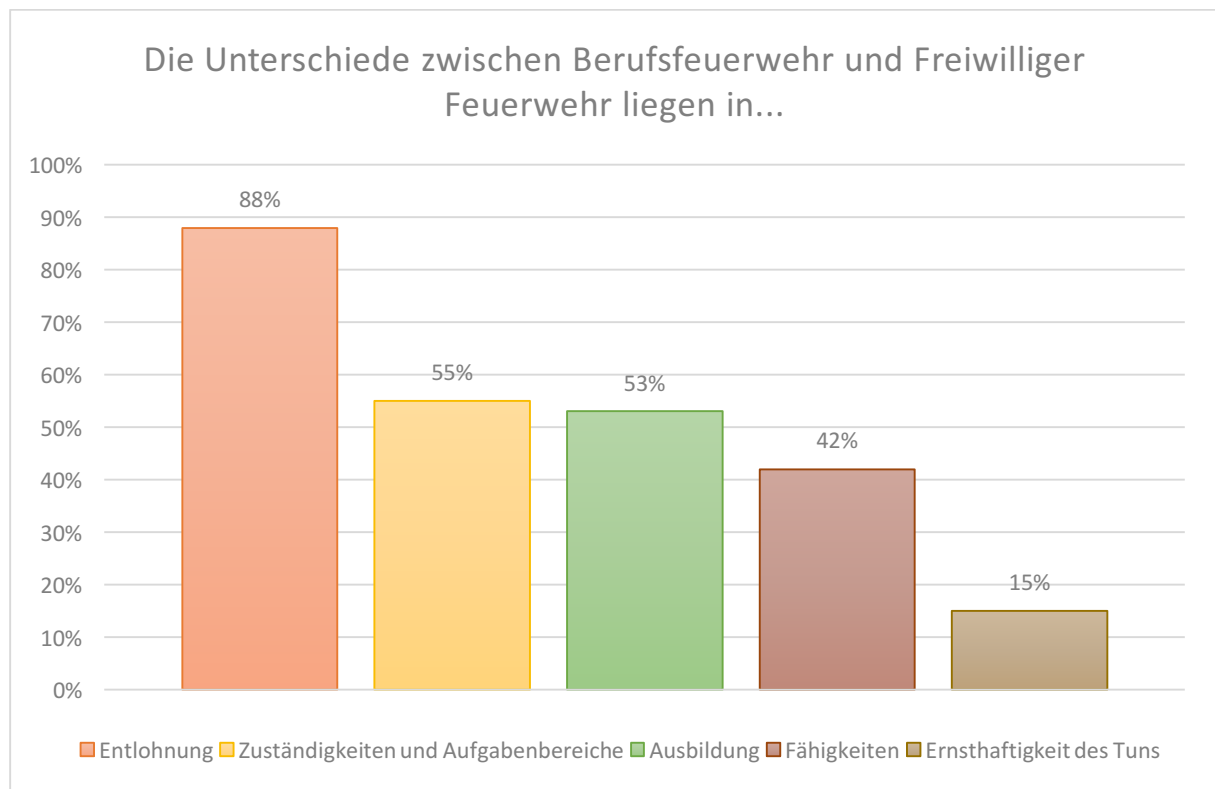


Auch das Bildungsniveau der Befragten kann hierfür nicht als Erklärung dienen. In der Gruppe der Personen mit Migrationshintergrund ist der Anteil von Personen mit Abitur/Hochschulabschluss und mittlerem Abschluss deutlich höher als bei Personen ohne einen solchen Hintergrund. Dennoch ist das Wissen über die Organisationsform der Feuerwehr in der erstgenannten Gruppe weniger verankert. Dies kann sicherlich zu einem großen Teil auf die Einzigartigkeit des ehrenamtlich getragenen Bevölkerungsschutzsystems in Deutschland zurückgeführt werden, dass es in dieser Form in anderen Ländern nicht gibt. Will die Feuerwehr die bislang deutlich unterrepräsentierte Gruppe der Personen mit Migrationshintergrund als Mitglieder gewinnen, muss sie Ihre Anstrengungen in diesem Bereich demnach besonders intensivieren.



Ob die Befragten im ländlichen Raum (Orte unter 20000 Einwohner) oder in Großstädten (Orte ab 100000 Einwohner) wohnen, hat keinen signifikanten Einfluss auf die Bekanntheit des Unterschiedes zwischen Freiwilliger Feuerwehr und Berufsfeuerwehr. Auffällig ist hingegen die annähernd parallele Skalierung von Bildungs- und Einkommensniveau mit der Bekanntheit. Je höher die formale Bildung und das Haushaltseinkommen, desto bekannter ist auch der hier abgefragte Unterschied.

Diejenigen, die angaben, dass ihnen der Unterschied zwischen Freiwilliger Feuerwehr und Berufsfeuerwehr bekannt ist, wurden nach den angenommenen Unterschieden gefragt. Dazu wurden ihnen verschiedene Aspekte vorgegeben, von denen die Befragten angeben sollten, ob sich die Feuerwehren diesbezüglich ihrer Meinung nach unterscheiden.

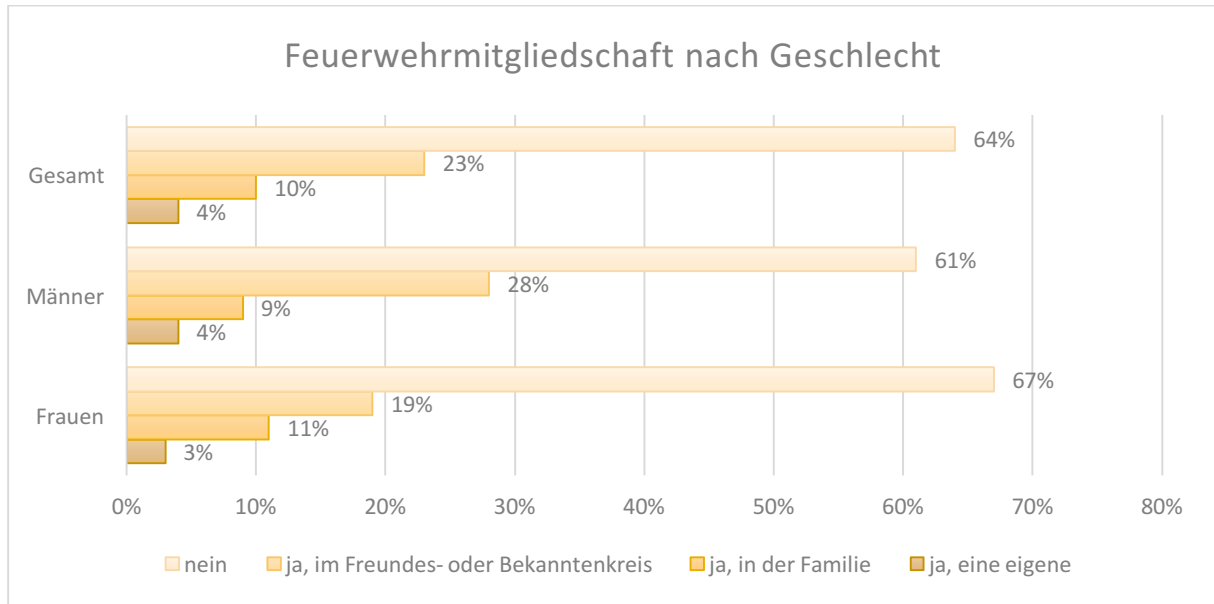


Beinahe 90 Prozent der Befragten nehmen zutreffender Weise an, dass der Unterschied zwischen Berufsfeuerwehr und Freiwilliger Feuerwehr in der Entlohnung der Feuerwehrleute begründet liegt. Über die Hälfte der Befragten ist der Ansicht, dass sich Zuständigkeiten und Ausbildung bei den beiden Feuerwehren unterscheiden, was tatsächlich jedoch nicht der Fall ist (wenn man von der jeweils unterschiedlichen zeitlichen Staffelung der Ausbildung absieht). Immerhin 42 Prozent nehmen Unterschiede in den Fähigkeiten der Feuerwehrleute an, 15 Prozent hinsichtlich der Ernsthaftigkeit, mit der der Feuerwehr-Tätigkeit jeweils nachgegangen wird.

Diese Ergebnisse bestätigen das bereits in der ersten Frage registrierte Wissensdefizit im Hinblick auf die Feuerwehr. Vielen Befragten sind nicht nur die Aufgaben und Tätigkeitsfelder unklar, es bestehen auch bezüglich der Organisationsstruktur der Feuerwehr Unsicherheiten und falsche Annahmen. Zwar kennt die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung in NRW den Unterschied zwischen Freiwilliger Feuerwehr und Berufsfeuerwehr und nimmt zu recht auch die Bezahlung als Unterschied an, im Hinblick auf die weiteren Faktoren ist die Einschätzung aber in vielen Fällen nicht korrekt. Auch hier zeigt sich also der Informationsbedarf, den große Teile Bevölkerung nicht nur mit Blick auf die Aufgaben der Feuerwehr, sondern auch auf ihre Organisationsstruktur bezogen haben. Eine entsprechend zu gestaltende Kampagne muss daher eine nachhaltige Steigerung der Wertschätzung des ehrenamtlich getragenen Bevölkerungsschutzes im Allgemeinen und der Freiwilligen Feuerwehr im Besonderen fördern.

3.3.3 Persönliche Kontakte zur Feuerwehr

Mit dieser Frage sollte erhoben werden, wie groß der Anteil der Bevölkerung in NRW ist, der mittel- oder unmittelbaren Kontakt zu Feuerwehr hat.

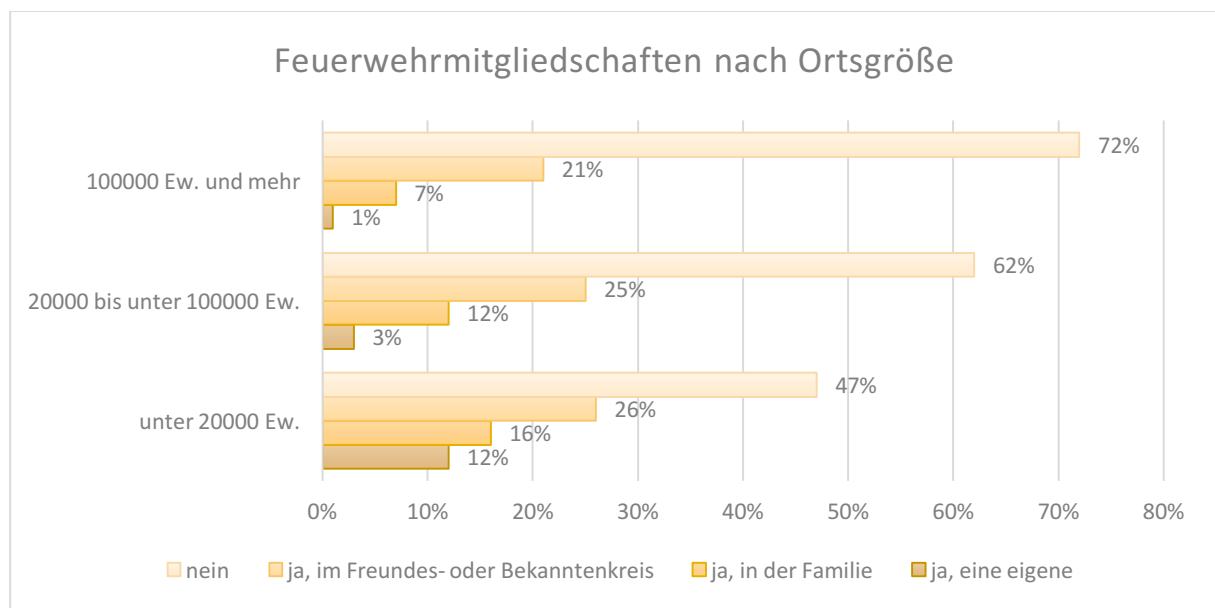


Beinahe zwei Drittel der Bevölkerung haben keinen Kontakt zur Feuerwehr in Form einer Mitgliedschaft oder durch Personen im Familien-/Freundes-/Bekannteskreis. Knapp ein Viertel kennen Freunde oder Bekannte bei der Feuerwehr. 10 Prozent haben Feuerwehrangehörige in der Familie und knapp 4 Prozent sind selbst Mitglieder der Feuerwehr. Damit liegt der Anteil an Feuerwehrmitgliedern in unserer Stichprobe vergleichsweise hoch und entspricht nicht dem tatsächlichen Verhältnis von Feuerwehrangehörigen zur Gesamtbevölkerung in NRW von ca. 0,5 Prozent (vgl. MIK NRW 2015: 111). Diese Abweichung kann jedoch durch mehrere Faktoren erklärt und auch teilweise nivelliert werden:

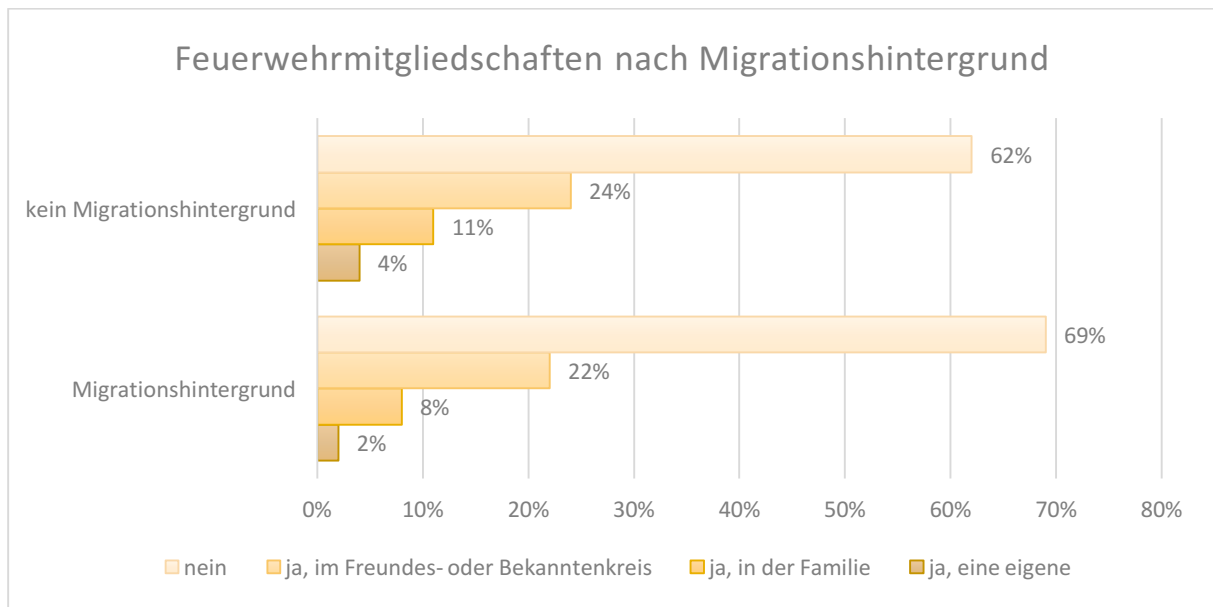
- Die Gewichtung der Daten nach Mikrozensus erhöht den Anteil Feuerwehrangehöriger an der Stichprobe „virtuell“ von knapp 3 auf knapp 4 Prozent.
- Von denjenigen, die angegeben haben, selbst Mitglieder der Feuerwehr zu sein, haben mehr als ein Drittel in der ungewichteten Stichprobe die Altersgrenze der Freiwilligen Feuerwehr (60 Jahr, vgl. DFV 2016: 4) teils deutlich überschritten und können somit nicht mehr am aktiven Einsatzdienst teilnehmen. Dieser Personenkreis wird auch im NRW-Gefahrenabwehrbericht 2014 nicht berücksichtigt, aus dem das Verhältnis von Feuerwehrangehörigen zur Gesamtbevölkerung in Höhe von ca. 0,5 Prozent hervorgeht (vgl. MIK NRW 2015: 8).
- Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass auch Mitglieder eines Fördervereins oder regelmäßige Spender sich im Sinne einer engen Verbundenheit mit der Feuerwehr als Mitglieder verstehen.

- Die beiden vorgenannten Punkte zeigen, dass die Kategorie der Feuerwehrmitgliedschaft sich für unsere Studie insofern als problematisch erweist, als sie die Vergleichbarkeit mit den offiziellen Zahlen des MIK NRW erschwert. Hier hätte zusätzlich die Teilnahme am aktiven Einsatzdienst der Feuerwehr erfragt werden können. Dennoch bietet die Abfrage der Mitgliedschaft gerade mit Blick auf die Feuerwehr-Kampagne Vorteile, die auf Grundlage dieser Studie gestaltet werden soll. So ermöglicht sie es, auch diejenigen Personen zu erfassen, die sich eng mit der Feuerwehr verbunden fühlen, ggf. aber nicht oder nicht mehr am aktiven Einsatzdienst teilnehmen. Dieser Personenkreis verkörpert ein enormes Motivierungspotenzial für die Kampagne, die nicht nur nach Außen, sondern auch in das Innere der Feuerwehr gerichtet ist und sollte in den Planungen entsprechend berücksichtigt werden.

Der geringe Frauenanteil der Freiwilligen Feuerwehr wird durch die Antworten der Befragten zwar angedeutet (4,3 Prozent der befragten Männer unterhalten eine Feuerwehrmitgliedschaft, jedoch nur 2,9 Prozent der Frauen), entspricht jedoch nicht den tatsächlichen Verhältnissen (der Frauenanteil bei den Freiwilligen Feuerwehren in NRW liegt bei etwa 6 Prozent, vgl. MIK NRW 2015: 111). Auch an dieser Stelle muss der Einfluss der Gewichtung nach Mikroszensus berücksichtigt werden. In der ungewichteten Stichprobe sind 20 Prozent Feuerwehrmitglieder weiblich, nach der Gewichtung beinahe 42 Prozent. Zudem betreffen die erwähnten, im Mitgliedschaftsbegriff enthaltenen Unschärfen natürlich auch die weiblichen Befragten. Unabhängig davon ist die in unserer Studie vorliegende Teilmenge von Feuerwehrangehörigen zu klein, um die Verhältnisse in der Feuerwehr in NRW repräsentativ abzubilden zu können.



Im ländlichen Raum ist mehr als jeder Zehnte Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr, ein deutlich höherer Wert als in mittleren Städten (3%) und Großstädten (1%). Auch die mittelbaren Kontakte zur Feuerwehr sind stärker ausgeprägt, weniger als die Hälfte der Befragten hat unterhält selbst keine Mitgliedschaft bei der Feuerwehr oder hat keine Feuerwehrangehörigen in der Familie oder im Freundes-/Bekanntenkreis.



Vergleicht man die Kontakte zur Feuerwehr der Befragten in Abhängigkeit vom Migrationshintergrund, so fällt auf, dass unter denjenigen mit Migrationshintergrund der Anteil an Feuerwehrmitgliedern niedriger ist als unter denjenigen ohne einen solchen Hintergrund.

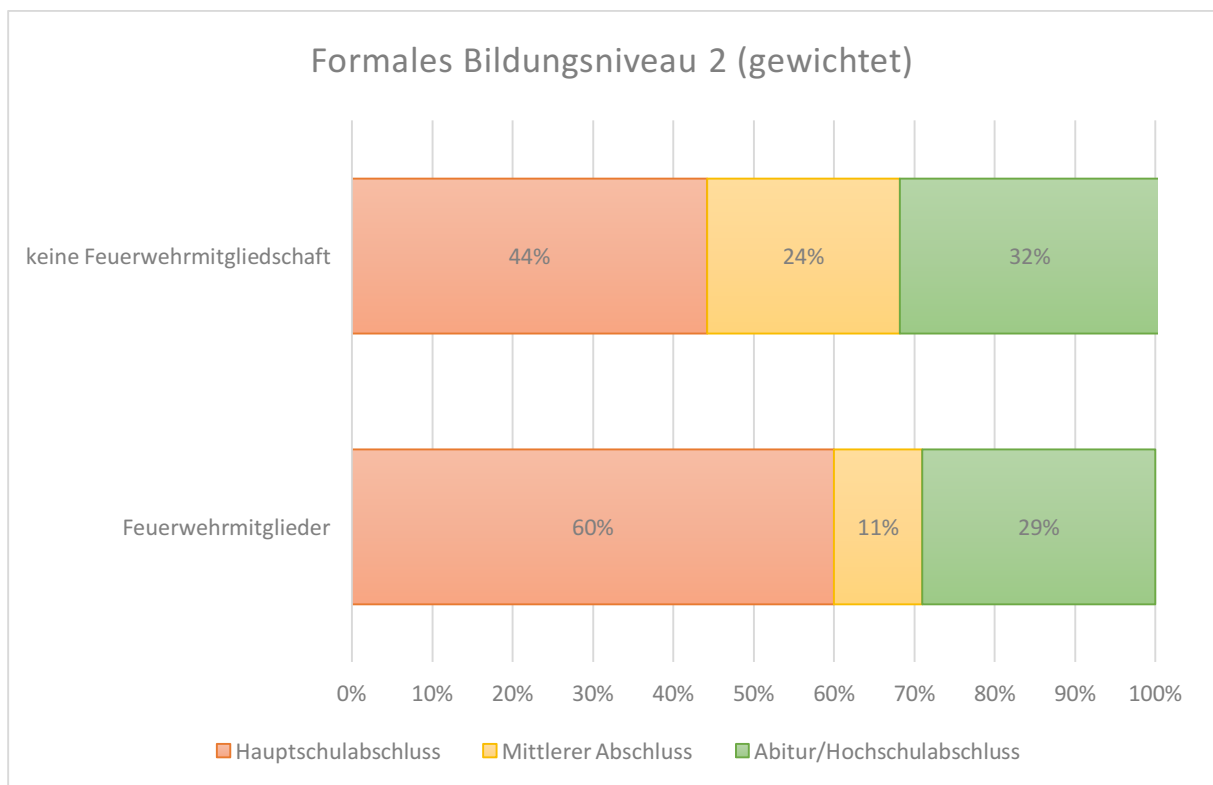
Im Hinblick auf die geplante Feuerwehrekampagne haben diese Befunde mehrere Konsequenzen:

1. Die Freiwilligen Feuerwehren sollten im urbanen Raum nicht vernachlässigt werden. In den kreisfreien und auch in einigen großen kreisangehörigen Städten in NRW gibt es zwar schlagkräftige Berufsfeuerwehren, die große Teile der Feuerwehraufgaben übernehmen, dabei werden sie jedoch nicht unwesentlich von den ansässigen Freiwilligen Feuerwehren unterstützt. Diese sind gerade in Städten aber einer doppelten Konkurrenzsituation ausgesetzt:
 - a. Die im Vorfeld dieser Studie durchgeführten Fokusgruppeninterviews haben gezeigt, dass Teile der städtischen Bevölkerung nur die Berufsfeuerwehr kennen und gar nicht wissen, dass es in ihrer Stadt auch Freiwillige Feuerwehren gibt. Für ein freiwilliges Engagement können sie vom betreffenden Personenkreis dementsprechend kaum in Betracht gezogen werden.

- b. Neben der Freiwilligen Feuerwehr existieren in Städten deutlich zahlreichere und vielfältigere Alternativen für ein freiwilliges Engagement als im ländlichen Raum.

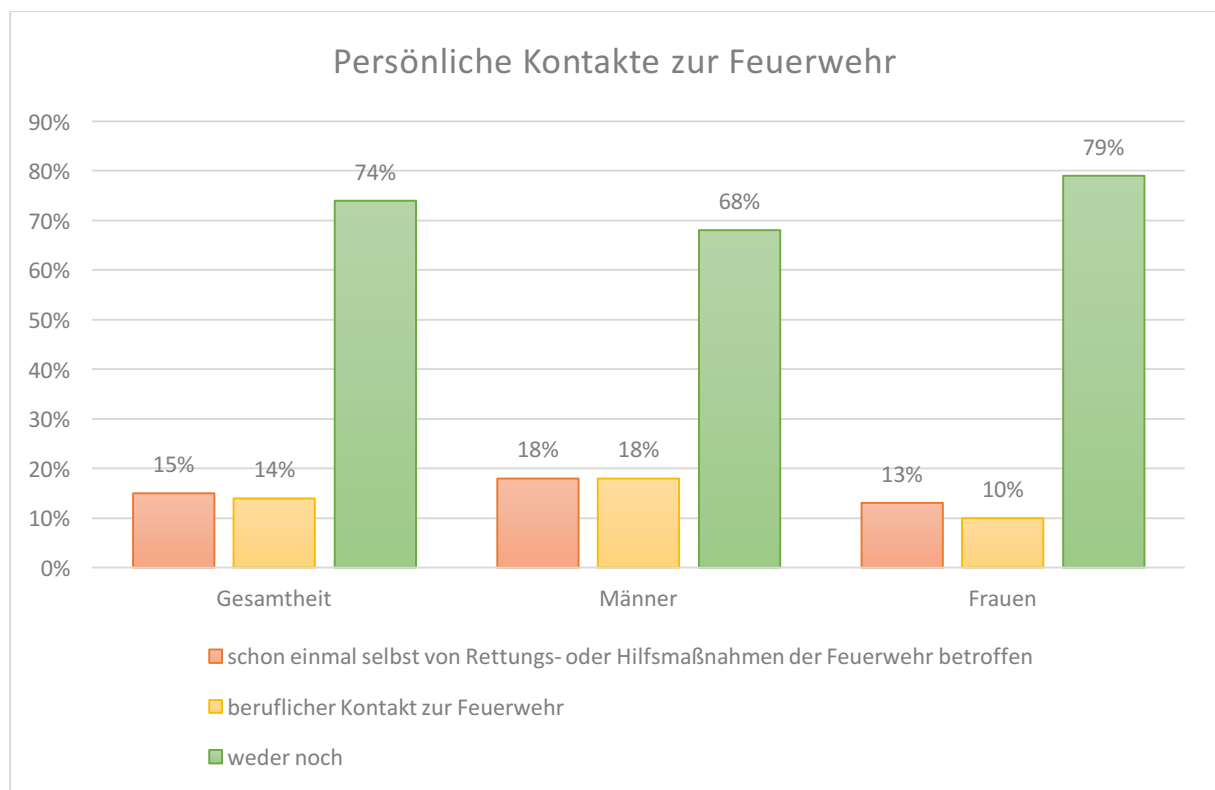
Freiwillige Feuerwehren im städtischen Raum sollten in der Kampagne daher nicht vernachlässigt werden. Die Freiwillige Feuerwehr kann hier bspw. als attraktive und sinnvolle Alternative zu den zahlreichen Konkurrenzangeboten bekannt gemacht werden. Dies gilt umso mehr, als über die Tätigkeitsfelder und die organisationalen Eigenschaften der Feuerwehr in weiten Teilen Unklarheit in der Bevölkerung herrscht.

2. Die vergleichsweise hohe Durchdringung des ländlichen Raumes mit Feuerwehrangehörigen und -Kontakten sollte für die Kampagne fruchtbar gemacht werden. Eine persönliche Ansprache von bekannten Personen wirkt besonders authentisch bzw. vertrauenswürdig und ist dem Abbau von Vorurteilen sowie Vorbehalten in besonderer Weise dienlich.
3. Voraussetzung für eine erfolgreiche persönliche Ansprache (auch potenzieller Mitglieder mit Migrationshintergrund) ist, dass die Kampagne auch in das Innere der Feuerwehr wirkt, alle Mitglieder einbezieht und ein klares Leitbild sowie Entwicklungsperspektiven für die kommenden Jahre entwickelt. Feuerwehrangehörigen mit Migrationshintergrund kann und sollte hier eine „Eisbrecher-Funktion“ zukommen, indem sie Personen in ihren jeweiligen Communities für die Freiwillige Feuerwehr interessieren und idealerweise begeistern.



Das Bildungsniveau der relativ kleinen Teilmenge der Feuerwehrangehörigen weist mit Blick auf die Gesamtheit der Befragten einige Auffälligkeiten auf. Während der Anteil von Personen mit formal niedriger Bildung deutlich höher ist, als in der Gesamtbevölkerung (60% zu 44%), finden sich deutlich weniger Personen mit formal mittlerer Bildung in der Feuerwehr (11% zu 24%). Kaum unterschiedlich ist der Anteil von Personen mit formal hoher Bildung. Auch hier ist jedoch zu beachten, dass die Teilmenge der Feuerwehrangehörigen in unserer Studie nicht repräsentativ für die Feuerwehren in NRW ist.

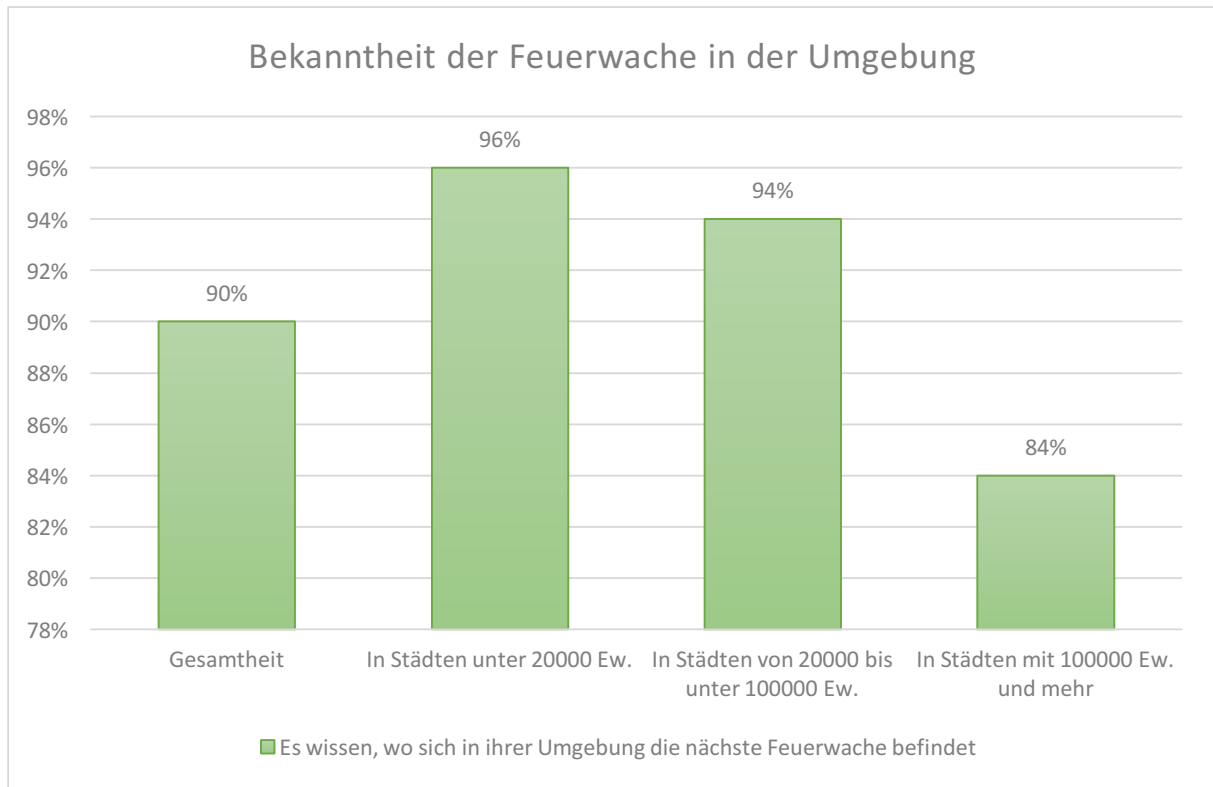
Neben einer eigenen Mitgliedschaft oder Kontakten zu Angehörigen der Feuerwehr sind natürlich auch andere Berührungspunkte mit der Feuerwehr möglich. Um zu erfassen, wie groß der Anteil derjenigen an der Bevölkerung ist, die beruflich oder im Einsatzfall mit der Feuerwehr in Berührung gekommen sind, wurde den Befragten eine entsprechende Frage vorgelegt.



15 Prozent der Bevölkerung in NRW waren schon einmal selbst von Rettungs- oder Hilfsmaßnahmen der Feuerwehr betroffen und 14 Prozent haben oder hatten beruflichen Kontakt zur Feuerwehr. Die große Mehrheit der Befragten (74%) hatten hingegen noch keinen derartigen Kontakt zur Feuerwehr. Dass sie – aus persönlichen oder beruflichen Gründen – Kontakt zur Feuerwehr hatten, geben Männer etwas häufiger an als Frauen. Auch Befragte ab 30 Jahren sowie Befragte mit einer formal höheren Bildung geben dies häufiger an als die anderen Befragtengruppen (keine Abbildung).

3.3.4 Feuerwache in der Umgebung

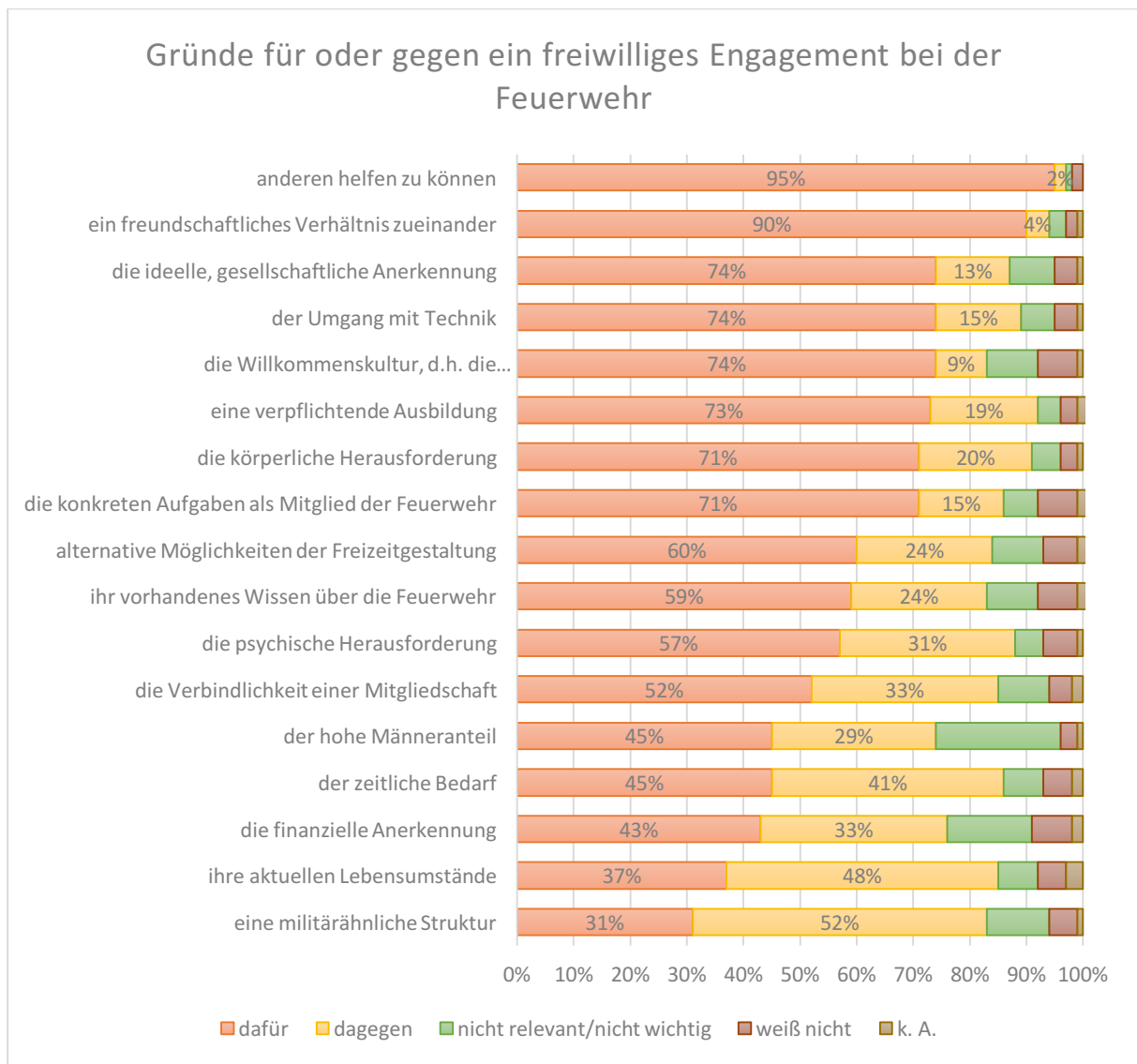
Um die Wahrnehmung der Feuerwehr im öffentlichen Raum zu erfassen, wurden die die Befragten um Auskunft darüber gebeten, ob sie die Position der nächsten Feuerwache in der Umgebung kennen.



Neun von zehn Befragten wissen, wo sich in ihrer Umgebung die nächste Feuerwache befindet. Geringfügig seltener als in den jeweils anderen Befragtengruppen ist den Befragten aus Städten ab 100000 Einwohnern der Standort der nächsten Feuerwache bekannt. Dies gilt auch für Befragte mit Migrationshintergrund sowie für unter 30-Jährige (keine Abbildung). Die Kenntnis darüber, wo sich in der Umgebung die nächste Feuerwache befindet, liegt jedoch auch in diesen Gruppen auf einem sehr hohen Niveau.

3.3.5 Freiwilliges Engagement in der Feuerwehr

Den Befragten wurden verschiedene Aspekte vorgegeben, die für oder gegen ein freiwilliges Engagement bei der Feuerwehr sprechen können und sie wurden gebeten anzugeben, welche der Aspekte für und welche ggf. gegen ein Engagement bei der Feuerwehr sprechen. Dabei ging es um eine grundsätzliche Einschätzung durch die Befragten, unabhängig davon, ob einen Mitgliedschaft für sie persönlich in Frage kommt oder nicht.



Für ein freiwilliges Engagement bei der Feuerwehr spricht aus Sicht der großen Mehrheit der Befragten die Möglichkeit, anderen helfen zu können (95%) sowie ein freundschaftliches Verhältnis untereinander (90%). Für rund drei Viertel spricht die Willkommenskultur der Feuerwehr (74%), der Umgang mit Technik (74%), die ideelle, gesellschaftliche Anerkennung (74%), eine verpflichtende Ausbildung (73%) sowie die konkreten Aufgaben als Mitglied der Feuerwehr (71%) bzw. für ein freiwilliges Engagement. Für 71 Prozent spricht auch die körperliche Herausforderung für ein freiwilliges Engagement.

Gegen ein freiwilliges Engagement bei der Feuerwehr spricht für etwas mehr als die Hälfte der Befragten die militärähnliche Struktur der Feuerwehr (52%) oder ihre aktuellen Lebensumstände (48%). Für 41 Prozent spricht der zeitliche Bedarf, für 33 Prozent die finanzielle Anerkennung, für ebenfalls 33 Prozent die Verbindlichkeit einer Mitgliedschaft und für 31 Prozent die psychische Herausforderung gegen ein freiwilliges Engagement bei der Feuerwehr. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass auch bei den drei letztgenannten Aspekten eine positive Einschätzung durch die Befragten überwiegt.

Insgesamt zeichnet das Antwortverhalten bei dieser Frage ein recht positives Bild der Feuerwehr. Man muss sich jedoch vergegenwärtigen, dass die Einschätzung der vorgegebenen Aspekte durch die Befragten in den meisten Fällen nicht auf profunden Kenntnissen der Feuerwehr beruht (wie u.a. das Wissen über die Aufgaben der Feuerwehr zeigt), sondern auf Erwartungen, die von außen an sie herangetragen werden. Es ist damit also keineswegs gesagt, dass etwa die von vielen Befragten als positiv eingeschätzte Willkommenskultur tatsächlich ein Merkmal der Feuerwehr ist. Die vorab durchgeführten Erhebungen zeigen hier durchaus Potenzial für Verbesserungen. Auch die von 74 Prozent als Grund für ein Engagement gesehene ideelle bzw. gesellschaftliche Anerkennung ist gemäß der in den Fokusgruppeninterviews befragten Feuerwehrangehörigen mindestens ausbaufähig.

Es ist auffällig, dass einige der oft als Gründe für ein freiwilliges Engagement bei der Feuerwehr angegebenen Aspekte nicht mit den Gründen gegen ein solches Engagement zu vereinbaren sind. Zwar werden die verpflichtende Ausbildung und die Verbindlichkeit der Mitgliedschaft überwiegend als positiv beurteilt, gleichzeitig kollidieren sie jedoch mit dem von vielen als negativ empfundenen zeitlichen Bedarf und ggf. mit den häufig angeführten, jeweiligen aktuellen Lebensumständen.

Hier ist also eine behutsame Weiterentwicklung der Feuerwehr gefragt, die die Ausbildung bspw. nach den künftigen Einsatzfeldern der Neumitglieder stärker untergliedert und nur die dafür essenziellen Inhalte verbindlich vermittelt. Die Mitgliedschaft in der Feuerwehr könnte weniger stark als ein Lebenszeitmodell eingerichtet sein und sich stattdessen mit der Entbindung vom Einsatzdienst stärker an Belastungsspitzen der Feuerwehrangehörigen ausrichten. Die teilweise bereits für Pendler gebotene Möglichkeit, auch in der Feuerwehr am Arbeitsort aktiv zu werden, sollte stärker nach Außen getragen werden, trägt sie doch den zunehmenden Mobilitätsanforderungen der Arbeitswelt Rechnung.

Für Männer sprechen häufiger als für Frauen der Umgang mit Technik, die körperliche und psychische Herausforderung und die militärähnliche Struktur für ein Engagement bei der Feuerwehr. Für Frauen hingegen wären etwas häufiger die verpflichtende Ausbildung und die finanzielle Anerkennung Gründe für ein freiwilliges Engagement. Der hohe Männeranteil in der Feuerwehr würde lediglich für 29 Prozent der männlichen wie auch für 29 Prozent der

weiblichen Befragten ein Hindernis für ein freiwilliges Engagement bei der Feuerwehr darstellen (keine Abbildung).

Für die jüngeren, unter 30 Jahre alten Befragten sprechen die verpflichtende Ausbildung seltener, die psychische Herausforderung häufiger als für die älteren Befragten für ein freiwilliges Engagement bei der Feuerwehr. Für über 60-Jährige wären das freundschaftliche Verhältnis untereinander und die konkreten Aufgaben als Mitglied der Feuerwehr seltener, der zeitliche Bedarf häufiger Grund für ein freiwilliges Engagement als für die unter 60-Jährigen. Für Befragte zwischen 30 und 44 Jahren sprechen der zeitliche Bedarf und die aktuellen Lebensumstände seltener für ein freiwilliges Engagement bei der Feuerwehr als für die Befragten der anderen Altersgruppen. Mit der Altersgruppe der 45-59-Jährigen gemeinsam haben sie dagegen die im Vergleich zu den restlichen Altersgruppen weniger positive Einschätzung des hohen Männeranteils in der Feuerwehr (keine Abbildung).

4 Fazit

Die durchgeführte Befragung bestätigt die Ergebnisse der im Vorfeld durchgeführten Erhebungen in vielen Punkten, überrascht in einigen jedoch auch. So etwa im Hinblick auf das Wissen der Bevölkerung in NRW über die Aufgaben der Feuerwehr. Der in dieser Studie um *Helfen* ergänzte, klassische Feuerwehr-Quaternio aus *Löschen*, *Retten*, *Bergen* und *Schützen* ist abgesehen von der prominentesten Aufgabe „Löschen“ weniger als der Hälfte der Befragten bekannt. Doch auch diese eigentlich als selbstverständliches Wissen voraussetzbare Kernkompetenz der Feuerwehr wird in einer offenen Frage lediglich von gut zwei Dritteln der Befragten genannt. Die anderen Aufgabenfelder bewegen sich auf einem noch deutlich niedrigeren Niveau.

Die im Rahmen von FeuerwEhrensache geplante Kampagne muss daher einen besonderen Schwerpunkt auf die Aufgaben der Feuerwehr legen. Denn nur, wer die Vielfalt ihrer Aufgaben in vollem Umfang kennt, kann auch die Bedeutung der Feuerwehr für den Katastrophenschutz in Deutschland angemessen wertschätzen und ggf. Tätigkeitsfelder für ein eigenes Engagement identifizieren.

Gut bekannt ist dagegen der Unterschied zwischen Berufsfeuerwehr und Freiwilliger Feuerwehr, auch dass dieser in der Entlohnung liegt, ist beinahe 9 von 10 Befragten bekannt. Bezüglich eventueller Unterschiede bei Zuständigkeiten und Aufgabenbereichen, Ausbildung, Fähigkeiten und Ernsthaftigkeit sind große Teile der Bevölkerung jedoch nicht oder nicht zutreffend informiert.

Der Anteil der Bevölkerung, der eine Mitgliedschaft bei der Feuerwehr unterhält oder durch Verwandte, Freunde/Bekannte persönliche Kontakte zur Feuerwehr unterhält, ist im ländlichen Raum in NRW am höchsten. Insbesondere in Großstädten aber auch in mittleren Städten gibt es großes Potenzial zur Gewinnung neuer Mitglieder. Feuerwehren sind dort allerdings auch einem deutlich größeren Konkurrenzangebot ausgesetzt. Sowohl im ländlichen als auch im urbanen Raum gibt es jedoch großes Potenzial für die Ansprache persönlicher Kontakte durch Mitglieder der Feuerwehr. Voraussetzung ist jedoch, dass diese dabei von einer auch in das Innere der Organisation wirkenden Kampagne unterstützt werden und sich eine gemeinsame Perspektive für die Entwicklung der Freiwilligen Feuerwehr entwickeln kann.

Erwartungsgemäß sprechen für viele Befragten vor allem die aktuellen Lebensumstände sowie zeitliche Gründe gegen ein Engagement bei der Freiwilligen Feuerwehr. Entgegen der Erwartungen nach den im Vorfeld durchgeführten Fokusgruppeninterviews scheint der hohe Männeranteil in der Feuerwehr für weibliche Befragte kein größeres Problem darzustellen als für Männliche. Der mit 96 Prozent am häufigsten als positiv empfundene Aspekt eines Engagements bei der Feuerwehr ist ein altruistischer, nämlich anderen helfen zu können. Auch dies ist ein wichtiger Ansatzpunkt für die geplante Kampagne. Entscheidend wird es sein, den Fokus vom Feuerlöschen zu nehmen und stattdessen die vielfältigen Wege aufzuzeigen, in

die die Hilfsbereitschaft sich in der Feuerwehr kanalisieren kann. Eine grundlegende Voraussetzung dafür ist allerdings, dass sich in der Feuerwehr selbst ein organisationaler Wandel vollzieht, der von der Obligation des Feuerwehrmannes, der alles kann, hin zu einer Ausdifferenzierung vieler Einsatz- und Tätigkeitsbereiche ggf. auch „hinterm Verteiler“, also außerhalb der unmittelbaren Gefahrenzone, vollzieht.

5 Nachweise

- Deutscher Feuerwehrverband (2016) (Hrsg.): *Altersgrenzen bei der Feuerwehr*.
- Ministerium für Inneres und Kommunales des Landes NRW (2015) (Hrsg.): *Gefahrenabwehr in Nordrhein-Westfalen: Jahresbericht 2014*.
- Simonson, J. et al. (2016) (Hrsg.): *Freiwilliges Engagement in Deutschland – Der Deutsche Freiwilligensurvey 2014*. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

6 Anhang

6.1 Fragebogen

forsa.

FRAGEBOGEN UNI Siegen - FeuerwEhrensache

1.000 Personen ab 14 Jahren in Nordrhein-Westfalen

1. Welche Aufgaben liegen Ihrer Ansicht nach im Verantwortungsbereich der Feuerwehr?

OFFEN ABFRAGEN, ANTWORT NOTIEREN

2. Ist Ihnen der Unterschied zwischen der Freiwilligen Feuerwehr und der Berufsfeuerwehr bekannt?

- ja
- nein

3. FALLS JA:

Im Hinblick auf welche der folgenden Aspekte unterscheidet sich die Freiwillige Feuerwehr von der Berufsfeuerwehr Ihrer Ansicht nach? Unterscheidet sich die freiwillige Feuerwehr von der Berufsfeuerwehr im Hinblick auf...

VORLESEN; MEHRFACHNENNUNG:

- die Entlohnung der Feuerwehrleute
- die Ausbildung der Feuerwehrleute
- die Fähigkeiten der Feuerwehrleute
- die Ernsthaftigkeit des Tuns
- die Zuständigkeiten und Aufgabenbereiche
- oder wodurch sonst (NOTIEREN)

4. Stehen Sie selbst, ein Familienmitglied oder ein Freund beziehungsweise Bekannter in einem Mitgliedsverhältnis zur Feuerwehr?

- ja, selbst Mitglied einer Feuerwehr
- ja, Feuerwehrmitglied in der Familie
- ja, Feuerwehrmitglied in Freundes- oder Bekanntenkreis
- (EINFACHNENNUNG) Nein, kein Mitgliedsverhältnis zur Feuerwehr

5. Und waren Sie selbst schon einmal von Rettungs- oder Hilfsmaßnahmen der Feuerwehr persönlich betroffen oder hatten Sie bereits beruflichen Kontakt mit der Feuerwehr?

- Ja, selbst schon einmal betroffen

forsa.

- Ja, beruflich bereits Kontakt zur Feuerwehr gehabt
 - Nein, weder noch
6. Und wissen Sie, wo sich in Ihre Umgebung die nächste Feuerwehrwache befindet?
- ja
 - nein
7. Unabhängig davon, ob für Sie ein freiwilliges Engagement bei der Feuerwehr in Frage kommt oder nicht: Welche der folgenden Aspekte sprechen aus Ihrer Sicht für, welche gegen ein freiwilliges Engagement bei der Feuerwehr?
- Die finanzielle Anerkennung
 - Die ideelle, gesellschaftliche Anerkennung
 - Der hohe Männeranteil
 - Ein freundschaftliches Verhältnis untereinander
 - Die Willkommenskultur, d.h. die Aufnahmebereitschaft der Gruppe
 - Eine verpflichtende Ausbildung
 - alternative Möglichkeiten der Freizeitgestaltung
 - Eine militärähnliche Struktur
 - Der Umgang mit Technik
 - Die körperliche Herausforderung
 - Die psychische Herausforderung
 - die konkreten Aufgaben als Mitglied der Feuerwehr
 - Der zeitliche Bedarf
 - Anderen helfen zu können
 - die Verbindlichkeit einer Mitgliedschaft
 - Ihr vorhandenes Wissen über die Feuerwehr
 - Ihre aktuellen Lebensumstände

ANTWORTKATEGORIEN:

- spricht für freiwilliges Engagement bei der Feuerwehr
- spricht gegen freiwilliges Engagement bei der Feuerwehr
- (SPONTAN) nicht relevant/nicht wichtig

forsa.

8. Sind Sie selbst, Ihre Eltern oder Ihre Großeltern nach
1945 nach Deutschland eingewandert?

- ja
- nein

27. Januar 2016
0100 Le, Li

6.2 Tabellen

forsa.

FeuerwEhrensache

Tabellenband

19. Februar 2016
q6328/32842 Li, Le/Gö

forsa Politik- und Sozialforschung GmbH
Büro Berlin
Schreiberhauer Straße 30
10317 Berlin
Telefon: (0 30) 6 28 82-0

forsa.

DATEN ZUR UNTERSUCHUNG

Auftraggeber:	Universität Siegen, Institut für Medienforschung
Institut:	forsa. Politik- und Sozialforschung GmbH
Untersuchungszeitraum:	3. bis 15. Februar 2016
Grundgesamtheit:	Bevölkerung ab 14 Jahre in Nordrhein-Westfalen
Auswahlverfahren:	Systematische Zufallsauswahl
Auswahlverfahren:	Systematische Zufallsauswahl (mehrstufige geschichtete Stichprobe)
Stichprobe:	1.011 Personen der Grundgesamtheit
Erhebungsmethode:	Computergestützte Telefoninterviews anhand eines strukturierten Fragebogens
Statistische Fehlertoleranz:	+/- 3 Prozentpunkte in der Gesamtstichprobe

forsa.**FeuerWehrensache**
 Frage 1:
 Welche Aufgaben liegen Ihrer Ansicht nach im Verantwortungsbereich der
 Feuerwehr?

	Gesamt	Geschlecht		Alter				Migrationshin- tergrund		Haushaltsnetto- einkommen			Ortsgröße			Kinder im Haushalt		Schulabschluss		
		Männer	Frauen	14-29 Jahre	30-44 Jahre	45-59 Jahre	60 J. und älter	ja	nein	unter 1.500 Euro	1.500 bis unter 3.000 Euro	3.000 Euro oder mehr	unter 20.000 EW	20.000 bis unter 100.000 EW	100.000 EW und mehr	ja	nein	Haupt- schule	mittl. Ab- schluss	Hoch- schule / Abitur
Basis (100%)	1011	490	521	201	214	278	305	170	822	137	322	255	133	483	394	293	700	365	213	298
Löschen	69%	67%	72%	69%	72%	71%	66%	69%	69%	74%	69%	72%	74%	64%	74%	62%	72%	63%	75%	75%
Brände/Feuer/Brandherde löschen	69%	67%	72%	69%	72%	71%	66%	69%	69%	74%	69%	72%	74%	64%	74%	62%	72%	63%	75%	75%
Retten	41%	46%	36%	38%	45%	51%	30%	38%	42%	31%	44%	50%	42%	36%	46%	46%	38%	36%	42%	46%
Retten allgemein (ohne konkrete Nennung)	27%	33%	22%	20%	32%	36%	21%	22%	29%	26%	31%	35%	31%	24%	29%	29%	27%	24%	31%	29%
Menschen retten	12%	12%	12%	15%	12%	13%	7%	12%	12%	6%	11%	13%	7%	10%	16%	10%	12%	11%	15%	
Tiere retten	4%	3%	5%	3%	4%	5%	4%	3%	4%	4%	5%	5%	7%	3%	4%	4%	4%	4%	3%	5%
Im Wasser retten	*	-	*	-	*	*	-	-	*	-	1%	-	-	*	*	*	*	-	*	*
Helpen	35%	36%	34%	35%	33%	35%	37%	29%	37%	40%	28%	40%	45%	35%	32%	33%	36%	36%	33%	35%
Helpen allgemein (ohne konkrete Nennung)	11%	11%	10%	14%	7%	12%	11%	11%	11%	9%	9%	10%	13%	9%	12%	13%	10%	14%	8%	7%
Hilfeleistung bei Unfällen	14%	14%	13%	12%	10%	15%	15%	10%	15%	14%	11%	15%	25%	16%	7%	8%	16%	16%	13%	13%
Hilfeleistung bei Naturkatastrophen (Überschwemmungen)	8%	8%	7%	9%	8%	8%	6%	7%	8%	10%	6%	11%	5%	7%	9%	6%	8%	4%	11%	11%
Medizinische Hilfestellung (bspw. Notarzt/Krankenwagen)	5%	5%	5%	1%	5%	6%	7%	6%	5%	1%	6%	8%	4%	5%	6%	4%	6%	4%	5%	6%
Technische Hilfeleistung	3%	3%	3%	4%	4%	4%	2%	2%	4%	5%	2%	5%	5%	2%	4%	2%	4%	2%	5%	5%
Erste Hilfe	3%	2%	3%	2%	5%	2%	1%	-	3%	8%	1%	3%	4%	3%	1%	5%	2%	1%	1%	3%
Schützen	26%	31%	21%	23%	28%	32%	18%	22%	27%	13%	29%	32%	32%	23%	27%	25%	26%	22%	25%	36%
Schutz allgemein, Sicherheit vorbeugender Brandschutz	10%	14%	5%	10%	15%	12%	3%	4%	11%	2%	10%	11%	20%	9%	8%	13%	9%	13%	6%	11%
Brandschutzerziehung und Aufklärung (Prävention, Vorbeugung)	4%	4%	5%	7%	3%	4%	4%	6%	4%	3%	7%	3%	3%	4%	6%	5%	4%	3%	7%	5%
Katastrophenschutz	4%	5%	4%	6%	3%	6%	3%	3%	5%	2%	5%	6%	3%	4%	5%	3%	5%	2%	5%	8%
Gefahrenschutz	2%	3%	1%	-	3%	3%	1%	3%	2%	1%	2%	4%	2%	2%	3%	2%	2%	1%	2%	4%
Umweltschutz	1%	1%	1%	-	2%	1%	1%	1%	1%	1%	1%	2%	*	1%	1%	1%	1%	1%	2%	2%
Bergen	8%	13%	4%	5%	10%	9%	8%	4%	10%	4%	7%	11%	17%	7%	7%	9%	8%	10%	9%	8%
Bergen allgemein (ohne konkrete Nennung)	6%	9%	2%	3%	6%	7%	4%	2%	6%	3%	5%	7%	9%	6%	4%	7%	5%	7%	6%	5%
Bergung bei Unfällen	2%	3%	1%	2%	2%	2%	2%	1%	2%	-	1%	3%	6%	1%	2%	1%	2%	2%	1%	2%
Lebewesen bergen	1%	2%	*	-	2%	*	2%	1%	1%	2%	1%	1%	2%	*	2%	1%	1%	1%	1%	1%

forsa.

FeuerWehrensache
 Frage 1:
 Welche Aufgaben liegen Ihrer Ansicht nach im Verantwortungsbereich der
 Feuerwehr?

	Gesamt		Geschlecht		Alter				Migrationshin- tergrund		Haushaltsnetto- einkommen			Ortsgröße			Kinder im Haushalt		Schulabschluss		
			Männer	Frauen	14-29 Jahre	30-44 Jahre	45-59 Jahre	60 J. und älter	ja	nein	unter 1.500 Euro	1.500 bis unter 3.000 Euro	3.000 Euro oder mehr	unter 20.000 EW	20.000 bis unter 100.000 EW	100.000 EW und mehr	ja	nein	Haupt- schule	mittl. Ab- schluss	Hoch- schule / Abitur
Basis (100%)	1011	490	521	201	214	278	305	170	822	137	322	255	133	483	394	293	700	365	213	298	
Sachgüter (bspw. Autos) bergen	*	*	*	1%	-	*	-	-	*	-	*	*	-	*	-	*	*	-	-	1%	
sonstiges	11%	9%	12%	9%	8%	10%	14%	9%	11%	15%	10%	10%	3%	11%	13%	9%	11%	9%	12%	10%	
weiss nicht	4%	2%	7%	4%	4%	2%	7%	6%	4%	9%	5%	*	-	7%	3%	5%	4%	8%	-	1%	
k.A.	2%	2%	2%	1%	*	4%	1%	*	2%	2%	*	2%	2%	2%	2%	4%	2%	3%	1%	*	

forsa.

FeuerWehrensache

Frage 2:
Ist Ihnen der Unterschied zwischen der Freiwilligen Feuerwehr und der Berufsfeuerwehr bekannt?

Basis (100%)

ja
nein
weiss nicht
k.A.

Gesamt	Geschlecht		Alter				Migrationshin- tergrund		Haushaltsnetto- einkommen			Ortsgröße			Kinder im Haushalt		Schulabschluss			
	Männer	Frauen	14-29 Jahre	30-44 Jahre	45-59 Jahre	60 J. und älter	ja	nein	unter 1.500 Euro	1.500 bis unter 3.000 Euro	3.000 Euro oder mehr	unter 20.000 EW	20.000 bis unter 100.000 EW	100.000 EW und mehr	ja	nein	Haupt- schule	mittl. Ab- schluss	Hoch- schule / Abitur	
1011	490	521	201	214	278	305	170	822	137	322	255	133	483	394	293	700	365	213	298	
ja	77%	83%	72%	73%	78%	82%	75%	58%	81%	74%	79%	85%	69%	79%	78%	75%	78%	74%	76%	86%
nein	22%	17%	28%	27%	21%	18%	25%	40%	19%	26%	20%	15%	30%	21%	22%	25%	21%	26%	24%	14%
weiss nicht	*	*	*	-	1%	*	-	*	*	-	*	*	-	*	*	*	*	-	-	1%
k.A.	*	-	*	-	-	-	1%	-	-	-	1%	-	1%	-	-	-	-	-	-	-

forsa.**FeuerWehrensache**

Frage 3:

Im Hinblick auf welche der folgenden Aspekte unterscheidet sich die

Freiwillige Feuerwehr von der Berufsfeuerwehr Ihrer Ansicht nach?

Unterscheidet sich die freiwillige Feuerwehr von der Berufsfeuerwehr im Hinblick auf ...

Filter: Unterschied bekannt lt. Frage 2

	Gesamt	Geschlecht		Alter				Migrationshin- tergrund		Haushaltsnetto- einkommen			Ortsgröße			Kinder im Haushalt		Schulabschluss		
		Männer	Frauen	14-29 Jahre	30-44 Jahre	45-59 Jahre	60 J. und älter	ja	nein	unter 1.500 Euro	1.500 bis unter 3.000 Euro	3.000 Euro oder mehr	unter 20.000 EW	20.000 bis unter 100.000 EW	100.000 EW und mehr	ja	nein	Haupt- schule	mittl. Ab- schluss	Hoch- schule / Abitur
Basis (100%)	781	408	373	146	168	227	228	99	667	101	254	217	92	383	306	218	546	269	162	256
die Entlohnung der Feuerwehrleute	88%	89%	87%	90%	96%	90%	77%	90%	87%	83%	90%	89%	93%	85%	89%	92%	86%	85%	87%	93%
die Ausbildung der Feuerwehrleute	53%	53%	53%	50%	52%	61%	48%	52%	52%	40%	58%	56%	59%	51%	54%	50%	55%	59%	48%	58%
die Faehigkeiten der Feuerwehrleute	42%	44%	40%	35%	43%	47%	40%	38%	41%	42%	43%	41%	38%	39%	46%	34%	45%	51%	38%	38%
die Ernsthaftigkeit des Tuns	15%	15%	16%	16%	13%	17%	15%	12%	15%	15%	17%	13%	10%	18%	14%	12%	17%	24%	17%	9%
die Zustaendigkeiten und Aufgabenbereiche	55%	52%	58%	61%	68%	51%	46%	52%	54%	62%	53%	54%	59%	52%	56%	56%	55%	53%	55%	59%
sonstiges	4%	4%	4%	4%	4%	5%	3%	4%	4%	1%	4%	6%	9%	3%	5%	3%	5%	4%	3%	7%
weiss nicht	1%	1%	2%	-	-	1%	3%	1%	1%	*	1%	1%	1%	1%	2%	-	2%	1%	1%	1%
k.A.	1%	1%	2%	-	-	-	4%	2%	1%	4%	1%	1%	1%	1%	2%	-	2%	1%	*	*

forsa.

FeuerWehrensache

Frage 4:

Stehen Sie selbst, ein Familienmitglied oder ein Freund beziehungsweise Bekannter in einem Mitgliedsverhältnis zur Feuerwehr?

	Gesamt		Geschlecht		Alter				Migrationshin- tergrund		Haushaltsnetto- einkommen			Ortsgröße			Kinder im Haushalt		Schulabschluss		
	Männer	Frauen	14-29 Jahre	30-44 Jahre	45-59 Jahre	60 J. und älter	ja	nein	unter 1.500 Euro	1.500 bis unter 3.000 Euro	3.000 Euro oder mehr	unter 20.000 EW	20.000 bis unter 100.000 EW	100.000 EW und mehr	ja	nein	Haupt- schule	mittl. Ab- schluss	Hoch- schule / Abitur		
Basis (100%)	1011	490	521	201	214	278	305	170	822	137	322	255	133	483	394	293	700	365	213	298	
ja, selbst Mitglied einer Feuerwehr	4%	4%	3%	2%	6%	4%	2%	2%	4%	-	3%	6%	12%	3%	1%	3%	3%	6%	2%	3%	
ja, Feuerwehrmitglied in der Familie	10%	9%	11%	8%	12%	13%	8%	8%	11%	10%	9%	14%	16%	12%	7%	12%	10%	8%	11%	11%	
ja, Feuerwehrmitglied in Freundes- oder Bekanntenkreis	23%	28%	19%	27%	29%	26%	16%	22%	24%	18%	29%	26%	26%	25%	21%	29%	21%	18%	28%	27%	
Nein, kein Mitgliedsverhältnis zur Feuerwehr	64%	61%	67%	63%	53%	59%	74%	69%	62%	73%	61%	56%	47%	62%	72%	56%	67%	69%	60%	59%	

forsa.**FeuerWehrensache**

Frage 5:

Und waren Sie selbst schon einmal von Rettungs- oder Hilfsmaßnahmen der
 Feuerwehr persönlich betroffen oder hatten Sie bereits beruflichen
 Kontakt mit der Feuerwehr?

Gesamt	Geschlecht		Alter				Migrationshin- tergrund		Haushaltsnetto- einkommen			Ortsgröße			Kinder im Haushalt		Schulabschluss			
	Männer	Frauen	14-29 Jahre	30-44 Jahre	45-59 Jahre	60 J. und älter	ja	nein	unter 1.500 Euro	1.500 bis unter 3.000 Euro	3.000 Euro oder mehr	unter 20.000 EW	20.000 bis unter 100.000 EW	100.000 EW und mehr	ja	nein	Haupt- schule	mittl. Ab- schluss	Hoch- schule / Abitur	
1011	490	521	201	214	278	305	170	822	137	322	255	133	483	394	293	700	365	213	298	
Basis (100%)																				
Ja, selbst schon einmal betroffen	15%	18%	13%	8%	20%	18%	15%	12%	16%	25%	17%	14%	11%	20%	11%	16%	15%	17%	13%	16%
Ja, beruflich bereits Kontakt zur Feuerwehr gehabt	14%	18%	10%	14%	17%	15%	10%	19%	13%	4%	16%	17%	8%	15%	15%	16%	13%	11%	15%	17%
Nein, weder noch	74%	68%	79%	80%	67%	72%	76%	70%	74%	72%	72%	70%	82%	70%	76%	72%	74%	75%	75%	70%

forsa.
FeuerWehrensache

 Frage 6:
 Und wissen Sie, wo sich in Ihrer Umgebung die nächste Feuerwehrwache befindet?

Basis (100%)

 ja
 nein
 weiss nicht

Gesamt	Geschlecht		Alter				Migrationshin- tergrund		Haushaltsnetto- einkommen			Ortsgröße			Kinder im Haushalt		Schulabschluss			
	Männer	Frauen	14-29 Jahre	30-44 Jahre	45-59 Jahre	60 J. und älter	ja	nein	unter 1.500 Euro	1.500 bis unter 3.000 Euro	3.000 Euro oder mehr	unter 20.000 EW	20.000 bis unter 100.000 EW	100.000 EW und mehr	ja	nein	Haupt- schule	mittl. Ab- schluss	Hoch- schule / Abitur	
1011	490	521	201	214	278	305	170	822	137	322	255	133	483	394	293	700	365	213	298	
ja	90%	94%	87%	82%	88%	96%	92%	81%	94%	87%	92%	95%	96%	94%	84%	90%	91%	93%	90%	91%
nein	9%	6%	13%	17%	12%	4%	8%	19%	6%	13%	8%	5%	4%	6%	15%	9%	9%	7%	10%	9%
weiss nicht	*	*	*	1%	-	*	-	*	-	-	*	-	-	*	1%	1%	*	-	-	*

forsa.

FeuerWehrensache

Frage 7:
 Unabhängig davon, ob fuer Sie ein freiwilliges Engagement bei der
 Feuerwehr in Frage kommt oder nicht: Welche der folgenden Aspekte sprechen
 aus Ihrer Sicht fuer, welche gegen ein freiwilliges Engagement bei der
 Feuerwehr?

Übersichtstabelle: dafür

	Gesamt	Geschlecht		Alter				Migrationshin- tergrund		Haushaltsnetto- einkommen			Ortsgröße			Kinder im Haushalt		Schulabschluss		
		Männer	Frauen	14-29 Jahre	30-44 Jahre	45-59 Jahre	60 J. und älter	ja	nein	unter 1.500 Euro	1.500 bis unter 3.000 Euro	3.000 Euro oder mehr	unter 20.000 EW	20.000 bis unter 100.000 EW	100.000 EW und mehr	ja	nein	Haupt- schule	mittl. Ab- schluss	Hoch- schule / Abitur
Basis (100%)	1011	490	521	201	214	278	305	170	822	137	322	255	133	483	394	293	700	365	213	298
Anderen helfen zu koennen	95%	94%	95%	100%	95%	95%	90%	95%	95%	94%	96%	94%	98%	92%	96%	99%	93%	93%	96%	96%
Ein freundschaftliches Verhaeltnis untereinander	89%	92%	87%	97%	93%	90%	81%	89%	89%	91%	91%	89%	94%	89%	88%	94%	88%	89%	91%	90%
Der Umgang mit Technik	74%	80%	68%	67%	73%	81%	72%	68%	75%	72%	78%	78%	78%	76%	71%	72%	75%	74%	72%	76%
Die Willkommenskultur, d.h. die Aufnahmebereitschaft der Gruppe	74%	74%	74%	82%	77%	70%	71%	73%	74%	82%	71%	73%	83%	70%	76%	75%	73%	68%	76%	78%
Die ideelle, gesellschaftliche Anerkennung	74%	73%	74%	78%	73%	70%	75%	69%	75%	78%	80%	69%	91%	67%	76%	79%	72%	76%	73%	71%
Eine verpflichtende Ausbildung	73%	70%	75%	56%	82%	74%	75%	72%	73%	82%	77%	75%	65%	74%	74%	72%	73%	75%	78%	71%
Die koerperliche Herausforderung	71%	80%	63%	70%	78%	68%	69%	68%	72%	72%	69%	68%	75%	69%	72%	74%	70%	78%	68%	64%
die konkreten Aufgaben als Mitglied der Feuerwehr	71%	71%	71%	72%	74%	74%	65%	69%	71%	71%	71%	74%	78%	67%	74%	72%	70%	68%	68%	78%
alternative Moeglichkeiten der Freizeitgestaltung	60%	63%	57%	66%	57%	54%	62%	55%	60%	58%	62%	62%	58%	57%	64%	53%	62%	65%	58%	58%
Ihr vorhandenes Wissen ueber die Feuerwehr	59%	63%	56%	56%	56%	61%	61%	57%	59%	67%	61%	60%	61%	60%	58%	64%	57%	62%	59%	59%
Die psychische Herausforderung	57%	61%	52%	66%	45%	56%	60%	50%	58%	57%	60%	50%	57%	56%	57%	54%	57%	61%	62%	48%
die Verbindlichkeit einer Mitgliedschaft	52%	49%	55%	57%	49%	45%	58%	51%	52%	62%	58%	47%	58%	52%	51%	55%	51%	53%	57%	49%
Der zeitliche Bedarf	45%	48%	43%	44%	31%	42%	56%	42%	45%	54%	45%	36%	48%	44%	45%	38%	48%	56%	48%	32%
Der hohe Maenneranteil	45%	44%	45%	53%	36%	34%	53%	49%	43%	49%	46%	33%	58%	40%	45%	49%	43%	52%	47%	30%
Die finanzielle Anerkennung	43%	39%	46%	43%	34%	41%	50%	48%	41%	48%	47%	32%	36%	43%	44%	44%	42%	45%	43%	35%
Ihre aktuellen Lebensumstaende	37%	40%	35%	36%	27%	35%	47%	34%	37%	33%	38%	35%	38%	36%	39%	36%	37%	46%	36%	26%
Eine militaeraehnliche Struktur	31%	38%	24%	24%	29%	35%	31%	29%	31%	35%	33%	25%	26%	36%	26%	34%	29%	37%	29%	24%

forsa.**FeuerWehrensache**

Frage 7:

Unabhängig davon, ob fuer Sie ein freiwilliges Engagement bei der Feuerwehr in Frage kommt oder nicht: Welche der folgenden Aspekte sprechen aus Ihrer Sicht fuer, welche gegen ein freiwilliges Engagement bei der Feuerwehr?

Übersichtstabelle: dagegen

	Gesamt	Geschlecht		Alter				Migrationshin- tergrund		Haushaltsnetto- einkommen			Ortsgröße			Kinder im Haushalt		Schulabschluss		
		Männer	Frauen	14-29 Jahre	30-44 Jahre	45-59 Jahre	60 J. und älter	ja	nein	unter 1.500 Euro	1.500 bis unter 3.000 Euro	3.000 Euro oder mehr	unter 20.000 EW	20.000 bis unter 100.000 EW	100.000 EW und mehr	ja	nein	Haupt- schule	mittl. Ab- schluss	Hoch- schule / Abitur
Basis (100%)	1011	490	521	201	214	278	305	170	822	137	322	255	133	483	394	293	700	365	213	298
Eine militaeraehnliche Struktur	52%	48%	55%	73%	56%	47%	41%	47%	53%	45%	51%	59%	59%	45%	58%	56%	50%	44%	58%	60%
Ihre aktuellen Lebensumstaende	48%	48%	49%	58%	60%	53%	31%	46%	49%	49%	51%	53%	52%	46%	50%	52%	47%	40%	54%	61%
Der zeitliche Bedarf	41%	40%	42%	51%	60%	42%	21%	40%	42%	32%	43%	53%	42%	40%	42%	53%	36%	28%	41%	57%
Die finanzielle Anerkennung	33%	36%	31%	39%	44%	33%	23%	28%	35%	22%	31%	46%	46%	32%	31%	35%	33%	29%	36%	42%
die Verbindlichkeit einer Mitgliedschaft	33%	35%	31%	37%	38%	39%	22%	29%	34%	23%	31%	39%	33%	30%	37%	34%	33%	31%	28%	40%
Die psychische Herausforderung	31%	28%	34%	31%	45%	35%	19%	30%	32%	30%	30%	39%	34%	29%	33%	37%	29%	26%	28%	41%
Der hohe Maenneranteil	29%	29%	29%	27%	39%	36%	17%	27%	29%	23%	25%	38%	15%	33%	29%	31%	28%	25%	31%	33%
alternative Moeglichkeiten der Freizeitgestaltung	24%	22%	25%	26%	31%	29%	13%	22%	25%	23%	24%	25%	23%	25%	23%	33%	20%	19%	29%	29%
Ihr vorhandenes Wissen ueber die Feuerwehr	24%	22%	26%	38%	25%	25%	13%	23%	24%	17%	23%	27%	30%	20%	26%	25%	23%	18%	29%	28%
Die koerperliche Herausforderung	20%	13%	26%	26%	19%	22%	15%	24%	19%	21%	21%	23%	16%	20%	21%	22%	19%	13%	26%	27%
Eine verpflichtende Ausbildung	19%	22%	15%	39%	12%	17%	11%	20%	18%	9%	15%	19%	31%	16%	17%	24%	16%	17%	15%	20%
Der Umgang mit Technik	15%	12%	18%	30%	14%	11%	9%	16%	14%	13%	14%	14%	17%	12%	19%	20%	13%	12%	21%	14%
die konkreten Aufgaben als Mitglied der Feuerwehr	15%	17%	13%	25%	15%	12%	11%	10%	16%	16%	16%	14%	15%	15%	14%	17%	14%	16%	19%	11%
Die ideelle, gesellschaftliche Anerkennung	13%	13%	13%	13%	12%	18%	9%	11%	13%	8%	10%	20%	6%	16%	12%	9%	15%	12%	16%	15%
Die Willkommenskultur, d.h. die Aufnahmebereitschaft der Gruppe	9%	10%	8%	12%	4%	12%	7%	4%	10%	5%	11%	11%	6%	8%	11%	11%	8%	12%	10%	6%
Ein freundschaftliches Verhaeltnis untereinander	4%	3%	5%	1%	4%	5%	5%	5%	4%	2%	5%	6%	1%	5%	4%	3%	4%	4%	5%	5%
Anderen helfen zu koennen	2%	3%	1%	-	4%	1%	2%	1%	2%	3%	2%	3%	*	3%	1%	1%	2%	2%	3%	2%

forsa.

FeuerWehrensache

Frage 7:

Die finanzielle Anerkennung

Basis (100%)

spricht fuer freiwilliges
Engagement bei der Feuerwehr

spricht gegen freiwilliges
Engagement bei der Feuerwehr

nicht relevant/nicht wichtig

weiß nicht

keine Angabe

Gesamt	Geschlecht		Alter				Migrationshin- tergrund		Haushaltsnetto- einkommen			Ortsgröße			Kinder im Haushalt		Schulabschluss		
	Männer	Frauen	14-29 Jahre	30-44 Jahre	45-59 Jahre	60 J. und älter	ja	nein	unter 1.500 Euro	1.500 bis unter 3.000 Euro	3.000 Euro oder mehr	unter 20.000 EW	20.000 bis unter 100.000 EW	100.000 EW und mehr	ja	nein	Haupt- schule	mittl. Ab- schluss	Hoch- schule / Abitur
1011	490	521	201	214	278	305	170	822	137	322	255	133	483	394	293	700	365	213	298
43%	39%	46%	43%	34%	41%	50%	48%	41%	48%	47%	32%	36%	43%	44%	44%	42%	45%	43%	35%
33%	36%	31%	39%	44%	33%	23%	28%	35%	22%	31%	46%	46%	32%	31%	35%	33%	29%	36%	42%
15%	15%	15%	14%	15%	16%	13%	12%	16%	21%	15%	15%	10%	15%	17%	15%	15%	15%	14%	18%
7%	8%	6%	3%	6%	7%	10%	11%	6%	4%	7%	6%	8%	9%	5%	5%	8%	9%	7%	4%
2%	2%	2%	1%	1%	3%	3%	1%	2%	5%	*	1%	*	2%	3%	1%	2%	2%	*	2%

forsa.

FeuerWehrensacheFrage 7:
Die ideale, gesellschaftliche Anerkennung

Basis (100%)

 spricht fuer freiwilliges
 Engagement bei der Feuerwehr
 spricht gegen freiwilliges
 Engagement bei der Feuerwehr
 nicht relevant/nicht wichtig
 weiß nicht
 keine Angabe

Gesamt	Geschlecht		Alter				Migrationshin- tergrund		Haushaltsnetto- einkommen			Ortsgröße			Kinder im Haushalt		Schulabschluss		
	Männer	Frauen	14-29 Jahre	30-44 Jahre	45-59 Jahre	60 J. und älter	ja	nein	unter 1.500 Euro	1.500 bis unter 3.000 Euro	3.000 Euro oder mehr	unter 20.000 EW	20.000 bis unter 100.000 EW	100.000 EW und mehr	ja	nein	Haupt- schule	mittl. Ab- schluss	Hoch- schule / Abitur
1011	490	521	201	214	278	305	170	822	137	322	255	133	483	394	293	700	365	213	298
74%	73%	74%	78%	73%	70%	75%	69%	75%	78%	80%	69%	91%	67%	76%	79%	72%	76%	73%	71%
13%	13%	13%	13%	12%	18%	9%	11%	13%	8%	10%	20%	6%	16%	12%	9%	15%	12%	16%	15%
8%	9%	7%	7%	12%	8%	8%	9%	8%	12%	7%	7%	3%	9%	9%	7%	9%	6%	9%	12%
4%	4%	5%	2%	3%	3%	7%	11%	3%	1%	2%	3%	*	7%	2%	5%	4%	5%	2%	2%
1%	*	1%	-	-	1%	1%	-	1%	2%	-	*	-	1%	1%	-	1%	1%	*	*

forsa.

FeuerWehrensacheFrage 7:
Der hohe Maenneranteil

Basis (100%)

 spricht fuer freiwilliges
 Engagement bei der Feuerwehr
 spricht gegen freiwilliges
 Engagement bei der Feuerwehr
 nicht relevant/nicht wichtig
 weiß nicht
 keine Angabe

Gesamt	Geschlecht		Alter				Migrationshin- tergrund		Haushaltsnetto- einkommen			Ortsgröße			Kinder im Haushalt		Schulabschluss		
	Männer	Frauen	14-29 Jahre	30-44 Jahre	45-59 Jahre	60 J. und älter	ja	nein	unter 1.500 Euro	1.500 bis unter 3.000 Euro	3.000 Euro oder mehr	unter 20.000 EW	20.000 bis unter 100.000 EW	100.000 EW und mehr	ja	nein	Haupt- schule	mittl. Ab- schluss	Hoch- schule / Abitur
1011	490	521	201	214	278	305	170	822	137	322	255	133	483	394	293	700	365	213	298
45%	44%	45%	53%	36%	34%	53%	49%	43%	49%	46%	33%	58%	40%	45%	49%	43%	52%	47%	30%
29%	29%	29%	27%	39%	36%	17%	27%	29%	23%	25%	38%	15%	33%	29%	31%	28%	25%	31%	33%
22%	24%	20%	17%	24%	25%	21%	19%	23%	23%	25%	25%	27%	21%	22%	18%	23%	18%	17%	34%
3%	3%	4%	2%	1%	2%	6%	4%	3%	3%	4%	3%	*	5%	2%	2%	4%	2%	4%	2%
1%	1%	2%	-	-	3%	3%	2%	1%	2%	-	1%	-	2%	2%	*	2%	3%	*	1%

forsa.

FeuerWehrensache

Frage 7:
Ein freundschaftliches Verhaeltnis untereinander

Basis (100%)

spricht fuer freiwilliges
Engagement bei der Feuerwehr
spricht gegen freiwilliges
Engagement bei der Feuerwehr
nicht relevant/nicht wichtig
weiß nicht
keine Angabe

Gesamt	Geschlecht		Alter				Migrationshin- tergrund		Haushaltsnetto- einkommen			Ortsgröße			Kinder im Haushalt		Schulabschluss			
	Männer	Frauen	14-29 Jahre	30-44 Jahre	45-59 Jahre	60 J. und älter	ja	nein	unter 1.500 Euro	1.500 bis unter 3.000 Euro	3.000 Euro oder mehr	unter 20.000 EW	20.000 bis unter 100.000 EW	100.000 EW und mehr	ja	nein	Haupt- schule	mittl. Ab- schluss	Hoch- schule / Abitur	
1011	490	521	201	214	278	305	170	822	137	322	255	133	483	394	293	700	365	213	298	
spricht fuer freiwilliges Engagement bei der Feuerwehr	89%	92%	87%	97%	93%	90%	81%	89%	89%	91%	91%	89%	94%	89%	88%	94%	88%	89%	91%	90%
spricht gegen freiwilliges Engagement bei der Feuerwehr	4%	3%	5%	1%	4%	5%	5%	5%	4%	2%	5%	6%	1%	5%	4%	3%	4%	4%	5%	5%
nicht relevant/nicht wichtig	3%	3%	3%	1%	2%	2%	6%	1%	3%	4%	1%	3%	4%	3%	3%	3%	3%	3%	2%	3%
weiß nicht	2%	2%	3%	1%	1%	2%	5%	5%	2%	1%	3%	2%	1%	3%	3%	*	3%	2%	2%	1%
keine Angabe	1%	1%	1%	-	-	1%	2%	-	1%	2%	-	*	-	1%	2%	-	1%	2%	*	*

forsa.**FeuerWehrensache**

Frage 7:

Die Willkommenskultur, d.h. die Aufnahmebereitschaft der Gruppe

	Gesamt	Geschlecht		Alter				Migrationshin- tergrund		Haushaltsnetto- einkommen			Ortsgröße			Kinder im Haushalt		Schulabschluss		
		Männer	Frauen	14-29 Jahre	30-44 Jahre	45-59 Jahre	60 J. und älter	ja	nein	unter 1.500 Euro	1.500 bis unter 3.000 Euro	3.000 Euro oder mehr	unter 20.000 EW	20.000 bis unter 100.000 EW	100.000 EW und mehr	ja	nein	Haupt- schule	mittl. Ab- schluss	Hoch- schule / Abitur
Basis (100%)	1011	490	521	201	214	278	305	170	822	137	322	255	133	483	394	293	700	365	213	298
spricht fuer freiwilliges Engagement bei der Feuerwehr	74%	74%	74%	82%	77%	70%	71%	73%	74%	82%	71%	73%	83%	70%	76%	75%	73%	68%	76%	78%
spricht gegen freiwilliges Engagement bei der Feuerwehr	9%	10%	8%	12%	4%	12%	7%	4%	10%	5%	11%	11%	6%	8%	11%	11%	8%	12%	10%	6%
nicht relevant/nicht wichtig	9%	9%	9%	6%	11%	9%	9%	9%	9%	5%	12%	9%	8%	10%	8%	6%	10%	8%	10%	11%
weiß nicht	7%	7%	8%	1%	8%	8%	10%	13%	6%	4%	6%	7%	3%	11%	4%	8%	7%	10%	4%	5%
keine Angabe	1%	*	2%	-	-	1%	2%	*	1%	2%	-	*	-	1%	1%	*	2%	2%	1%	1%

forsa.

FeuerWehrensache

Frage 7:

Eine verpflichtende Ausbildung

	Gesamt	Geschlecht		Alter				Migrationshin- tergrund		Haushaltsnetto- einkommen			Ortsgröße			Kinder im Haushalt		Schulabschluss		
		Männer	Frauen	14-29 Jahre	30-44 Jahre	45-59 Jahre	60 J. und älter	ja	nein	unter 1.500 Euro	1.500 bis unter 3.000 Euro	3.000 Euro oder mehr	unter 20.000 EW	20.000 bis unter 100.000 EW	100.000 EW und mehr	ja	nein	Haupt- schule	mittl. Ab- schluss	Hoch- schule / Abitur
Basis (100%)	1011	490	521	201	214	278	305	170	822	137	322	255	133	483	394	293	700	365	213	298
spricht fuer freiwilliges Engagement bei der Feuerwehr	73%	70%	75%	56%	82%	74%	75%	72%	73%	82%	77%	75%	65%	74%	74%	72%	73%	75%	78%	71%
spricht gegen freiwilliges Engagement bei der Feuerwehr	19%	22%	15%	39%	12%	17%	11%	20%	18%	9%	15%	19%	31%	16%	17%	24%	16%	17%	15%	20%
nicht relevant/nicht wichtig	4%	5%	3%	5%	4%	5%	3%	3%	5%	3%	5%	3%	4%	4%	5%	4%	4%	2%	4%	7%
weiß nicht	3%	2%	4%	-	2%	2%	6%	5%	3%	2%	3%	2%	*	4%	2%	-	4%	3%	2%	1%
keine Angabe	2%	1%	3%	-	-	1%	4%	1%	2%	4%	*	1%	-	2%	2%	*	2%	2%	1%	*

forsa.

FeuerWehrensacheFrage 7:
alternative Moeglichkeiten der Freizeitgestaltung

	Gesamt	Geschlecht		Alter				Migrationshin- tergrund		Haushaltsnetto- einkommen			Ortsgröße			Kinder im Haushalt		Schulabschluss		
		Männer	Frauen	14-29 Jahre	30-44 Jahre	45-59 Jahre	60 J. und älter	ja	nein	unter 1.500 Euro	1.500 bis unter 3.000 Euro	3.000 Euro oder mehr	unter 20.000 EW	20.000 bis unter 100.000 EW	100.000 EW und mehr	ja	nein	Haupt- schule	mittl. Ab- schluss	Hoch- schule / Abitur
Basis (100%)	1011	490	521	201	214	278	305	170	822	137	322	255	133	483	394	293	700	365	213	298
spricht fuer freiwilliges Engagement bei der Feuerwehr	60%	63%	57%	66%	57%	54%	62%	55%	60%	58%	62%	62%	58%	57%	64%	53%	62%	65%	58%	58%
spricht gegen freiwilliges Engagement bei der Feuerwehr	24%	22%	25%	26%	31%	29%	13%	22%	25%	23%	24%	25%	23%	25%	23%	33%	20%	19%	29%	29%
nicht relevant/nicht wichtig	9%	10%	8%	5%	7%	10%	12%	10%	9%	9%	11%	9%	16%	9%	7%	6%	10%	9%	8%	10%
weiß nicht	6%	4%	7%	4%	5%	4%	9%	12%	4%	5%	3%	3%	3%	8%	4%	7%	5%	6%	4%	2%
keine Angabe	2%	1%	2%	-	-	3%	3%	1%	2%	5%	*	1%	*	1%	2%	-	2%	1%	1%	1%

forsa.

FeuerWehrensache

Frage 7:

Eine militäerähnliche Struktur

Basis (100%)

spricht fuer freiwilliges
Engagement bei der Feuerwehr
spricht gegen freiwilliges
Engagement bei der Feuerwehr
nicht relevant/nicht wichtig
weiß nicht
keine Angabe

Gesamt	Geschlecht		Alter				Migrationshin- tergrund		Haushaltsnetto- einkommen			Ortsgröße			Kinder im Haushalt		Schulabschluss			
	Männer	Frauen	14-29 Jahre	30-44 Jahre	45-59 Jahre	60 J. und älter	ja	nein	unter 1.500 Euro	1.500 bis unter 3.000 Euro	3.000 Euro oder mehr	unter 20.000 EW	20.000 bis unter 100.000 EW	100.000 EW und mehr	ja	nein	Haupt- schule	mittl. Ab- schluss	Hoch- schule / Abitur	
1011	490	521	201	214	278	305	170	822	137	322	255	133	483	394	293	700	365	213	298	
	31%	38%	24%	24%	29%	35%	31%	29%	31%	35%	33%	25%	26%	36%	26%	34%	29%	37%	29%	24%
	52%	48%	55%	73%	56%	47%	41%	47%	53%	45%	51%	59%	59%	45%	58%	56%	50%	44%	58%	60%
	11%	10%	11%	3%	10%	11%	16%	10%	11%	11%	13%	12%	14%	10%	11%	7%	12%	11%	7%	13%
	5%	4%	7%	1%	5%	5%	9%	14%	4%	7%	3%	3%	1%	8%	4%	3%	6%	5%	5%	3%
	1%	1%	2%	-	-	2%	3%	*	2%	2%	-	1%	-	1%	2%	*	2%	2%	1%	1%

forsa.

FeuerWehrensacheFrage 7:
Der Umgang mit Technik

Basis (100%)

 spricht fuer freiwilliges
 Engagement bei der Feuerwehr
 spricht gegen freiwilliges
 Engagement bei der Feuerwehr
 nicht relevant/nicht wichtig
 weiß nicht
 keine Angabe

Gesamt	Geschlecht		Alter				Migrationshin- tergrund		Haushaltsnetto- einkommen			Ortsgröße			Kinder im Haushalt		Schulabschluss			
	Männer	Frauen	14-29 Jahre	30-44 Jahre	45-59 Jahre	60 J. und älter	ja	nein	unter 1.500 Euro	1.500 bis unter 3.000 Euro	3.000 Euro oder mehr	unter 20.000 EW	20.000 bis unter 100.000 EW	100.000 EW und mehr	ja	nein	Haupt- schule	mittl. Ab- schluss	Hoch- schule / Abitur	
1011	490	521	201	214	278	305	170	822	137	322	255	133	483	394	293	700	365	213	298	
	74%	80%	68%	67%	73%	81%	72%	68%	75%	72%	78%	78%	78%	76%	71%	72%	75%	74%	72%	76%
	15%	12%	18%	30%	14%	11%	9%	16%	14%	13%	14%	14%	17%	12%	19%	20%	13%	12%	21%	14%
	6%	3%	8%	3%	6%	5%	9%	7%	6%	8%	6%	6%	5%	6%	6%	5%	6%	5%	5%	8%
	4%	4%	4%	-	7%	1%	7%	9%	3%	5%	2%	2%	*	6%	3%	3%	5%	7%	2%	1%
	1%	1%	2%	-	-	1%	3%	-	1%	2%	-	*	-	1%	2%	-	2%	2%	*	*

forsa.

FeuerWehrensache

Frage 7:

Die körperliche Herausforderung

Basis (100%)

spricht fuer freiwilliges
Engagement bei der Feuerwehrspricht gegen freiwilliges
Engagement bei der Feuerwehr

nicht relevant/nicht wichtig

weiß nicht

keine Angabe

Gesamt	Geschlecht		Alter				Migrationshin- tergrund		Haushaltsnetto- einkommen			Ortsgröße			Kinder im Haushalt		Schulabschluss			
	Männer	Frauen	14-29 Jahre	30-44 Jahre	45-59 Jahre	60 J. und älter	ja	nein	unter 1.500 Euro	1.500 bis unter 3.000 Euro	3.000 Euro oder mehr	unter 20.000 EW	20.000 bis unter 100.000 EW	100.000 EW und mehr	ja	nein	Haupt- schule	mittl. Ab- schluss	Hoch- schule / Abitur	
1011	490	521	201	214	278	305	170	822	137	322	255	133	483	394	293	700	365	213	298	
	71%	80%	63%	70%	78%	68%	69%	68%	72%	72%	69%	68%	75%	69%	72%	74%	70%	78%	68%	64%
	20%	13%	26%	26%	19%	22%	15%	24%	19%	21%	21%	23%	16%	20%	21%	22%	19%	13%	26%	27%
	5%	5%	6%	4%	3%	6%	7%	5%	5%	3%	8%	6%	9%	6%	3%	3%	6%	5%	3%	7%
	3%	2%	3%	1%	-	2%	6%	3%	3%	1%	2%	3%	-	4%	2%	*	4%	3%	2%	1%
	1%	*	2%	-	-	2%	2%	*	1%	2%	-	*	-	1%	1%	-	1%	1%	1%	*

forsa.

FeuerWehrensacheFrage 7:
Die psychische Herausforderung

Basis (100%)

 spricht fuer freiwilliges
 Engagement bei der Feuerwehr
 spricht gegen freiwilliges
 Engagement bei der Feuerwehr
 nicht relevant/nicht wichtig
 weiß nicht
 keine Angabe

Gesamt	Geschlecht		Alter				Migrationshin- tergrund		Haushaltsnetto- einkommen			Ortsgröße			Kinder im Haushalt		Schulabschluss		
	Männer	Frauen	14-29 Jahre	30-44 Jahre	45-59 Jahre	60 J. und älter	ja	nein	unter 1.500 Euro	1.500 bis unter 3.000 Euro	3.000 Euro oder mehr	unter 20.000 EW	20.000 bis unter 100.000 EW	100.000 EW und mehr	ja	nein	Haupt- schule	mittl. Ab- schluss	Hoch- schule / Abitur
1011	490	521	201	214	278	305	170	822	137	322	255	133	483	394	293	700	365	213	298
57%	61%	52%	66%	45%	56%	60%	50%	58%	57%	60%	50%	57%	56%	57%	54%	57%	61%	62%	48%
31%	28%	34%	31%	45%	35%	19%	30%	32%	30%	30%	39%	34%	29%	33%	37%	29%	26%	28%	41%
5%	5%	6%	3%	6%	3%	8%	6%	5%	7%	6%	6%	7%	6%	4%	4%	6%	4%	4%	9%
6%	6%	6%	1%	4%	4%	11%	13%	4%	3%	5%	5%	2%	9%	4%	4%	7%	7%	6%	2%
1%	1%	2%	-	-	1%	2%	*	1%	2%	-	*	-	1%	2%	*	2%	2%	*	1%

forsa.

FeuerWehrensacheFrage 7:
die konkreten Aufgaben als Mitglied der Feuerwehr

	Gesamt		Geschlecht		Alter				Migrationshin- tergrund		Haushaltsnetto- einkommen			Ortsgröße			Kinder im Haushalt		Schulabschluss		
			Männer	Frauen	14-29 Jahre	30-44 Jahre	45-59 Jahre	60 J. und älter	ja	nein	unter 1.500 Euro	1.500 bis unter 3.000 Euro	3.000 Euro oder mehr	unter 20.000 EW	20.000 bis unter 100.000 EW	100.000 EW und mehr	ja	nein	Haupt- schule	mittl. Ab- schluss	Hoch- schule / Abitur
Basis (100%)	1011	490	521	201	214	278	305	170	822	137	322	255	133	483	394	293	700	365	213	298	
spricht fuer freiwilliges Engagement bei der Feuerwehr	71%	71%	71%	72%	74%	74%	65%	69%	71%	71%	71%	74%	78%	67%	74%	72%	70%	68%	68%	78%	
spricht gegen freiwilliges Engagement bei der Feuerwehr	15%	17%	13%	25%	15%	12%	11%	10%	16%	16%	16%	14%	15%	15%	14%	17%	14%	16%	19%	11%	
nicht relevant/nicht wichtig	6%	6%	5%	2%	7%	7%	7%	5%	6%	7%	6%	7%	4%	6%	6%	6%	5%	6%	7%	6%	
weiß nicht	7%	5%	9%	2%	4%	5%	13%	16%	5%	4%	7%	4%	2%	10%	4%	5%	8%	7%	4%	5%	
keine Angabe	2%	1%	3%	-	-	2%	4%	*	2%	3%	*	1%	-	2%	2%	*	2%	2%	2%	1%	

forsa.

FeuerWehrensache

Frage 7:
Der zeitliche Bedarf

Basis (100%)

spricht fuer freiwilliges
Engagement bei der Feuerwehr
spricht gegen freiwilliges
Engagement bei der Feuerwehr
nicht relevant/nicht wichtig
weiß nicht
keine Angabe

Gesamt	Geschlecht		Alter				Migrationshin- tergrund		Haushaltsnetto- einkommen			Ortsgröße			Kinder im Haushalt		Schulabschluss			
	Männer	Frauen	14-29 Jahre	30-44 Jahre	45-59 Jahre	60 J. und älter	ja	nein	unter 1.500 Euro	1.500 bis unter 3.000 Euro	3.000 Euro oder mehr	unter 20.000 EW	20.000 bis unter 100.000 EW	100.000 EW und mehr	ja	nein	Haupt- schule	mittl. Ab- schluss	Hoch- schule / Abitur	
1011	490	521	201	214	278	305	170	822	137	322	255	133	483	394	293	700	365	213	298	
spricht fuer freiwilliges Engagement bei der Feuerwehr	45%	48%	43%	44%	31%	42%	56%	42%	45%	54%	45%	36%	48%	44%	45%	38%	48%	56%	48%	32%
spricht gegen freiwilliges Engagement bei der Feuerwehr	41%	40%	42%	51%	60%	42%	21%	40%	42%	32%	43%	53%	42%	40%	42%	53%	36%	28%	41%	57%
nicht relevant/nicht wichtig	7%	8%	6%	4%	4%	9%	9%	3%	8%	8%	7%	8%	9%	6%	8%	5%	8%	8%	6%	8%
weiß nicht	5%	4%	7%	1%	4%	5%	10%	12%	4%	4%	4%	3%	2%	7%	4%	5%	6%	5%	5%	3%
keine Angabe	2%	1%	3%	-	1%	2%	3%	2%	2%	2%	*	1%	-	2%	2%	-	3%	4%	*	1%

forsa.

FeuerWehrensache

Frage 7:

Anderen helfen zu koennen

Basis (100%)

spricht fuer freiwilliges
Engagement bei der Feuerwehrspricht gegen freiwilliges
Engagement bei der Feuerwehr

nicht relevant/nicht wichtig

weiß nicht

keine Angabe

Gesamt	Geschlecht		Alter				Migrationshin- tergrund		Haushaltsnetto- einkommen			Ortsgröße			Kinder im Haushalt		Schulabschluss			
	Männer	Frauen	14-29 Jahre	30-44 Jahre	45-59 Jahre	60 J. und älter	ja	nein	unter 1.500 Euro	1.500 bis unter 3.000 Euro	3.000 Euro oder mehr	unter 20.000 EW	20.000 bis unter 100.000 EW	100.000 EW und mehr	ja	nein	Haupt- schule	mittl. Ab- schluss	Hoch- schule / Abitur	
1011	490	521	201	214	278	305	170	822	137	322	255	133	483	394	293	700	365	213	298	
	95%	94%	95%	100%	95%	95%	90%	95%	95%	94%	96%	94%	98%	92%	96%	99%	93%	93%	96%	96%
	2%	3%	1%	-	4%	1%	2%	1%	2%	3%	2%	3%	*	3%	1%	1%	2%	2%	3%	2%
	1%	*	1%	-	1%	1%	1%	*	1%	1%	*	1%	1%	1%	1%	1%	1%	1%	*	2%
	2%	1%	3%	-	-	1%	6%	3%	2%	-	2%	2%	-	3%	2%	-	3%	3%	1%	*
	1%	1%	1%	-	-	1%	2%	-	1%	2%	-	*	-	1%	1%	-	1%	2%	-	*

forsa.

FeuerWehrensacheFrage 7:
die Verbindlichkeit einer Mitgliedschaft

	Gesamt	Geschlecht		Alter				Migrationshin- tergrund		Haushaltsnetto- einkommen			Ortsgröße			Kinder im Haushalt		Schulabschluss		
		Männer	Frauen	14-29 Jahre	30-44 Jahre	45-59 Jahre	60 J. und älter	ja	nein	unter 1.500 Euro	1.500 bis unter 3.000 Euro	3.000 Euro oder mehr	unter 20.000 EW	20.000 bis unter 100.000 EW	100.000 EW und mehr	ja	nein	Haupt- schule	mittl. Ab- schluss	Hoch- schule / Abitur
Basis (100%)	1011	490	521	201	214	278	305	170	822	137	322	255	133	483	394	293	700	365	213	298
spricht fuer freiwilliges Engagement bei der Feuerwehr	52%	49%	55%	57%	49%	45%	58%	51%	52%	62%	58%	47%	58%	52%	51%	55%	51%	53%	57%	49%
spricht gegen freiwilliges Engagement bei der Feuerwehr	33%	35%	31%	37%	38%	39%	22%	29%	34%	23%	31%	39%	33%	30%	37%	34%	33%	31%	28%	40%
nicht relevant/nicht wichtig	9%	11%	7%	6%	8%	10%	11%	10%	9%	8%	9%	10%	9%	9%	9%	6%	10%	7%	10%	9%
weiß nicht	4%	4%	5%	1%	3%	5%	7%	11%	3%	4%	2%	4%	*	7%	2%	3%	5%	5%	3%	2%
keine Angabe	1%	2%	1%	-	3%	1%	2%	-	2%	2%	-	*	-	2%	1%	2%	1%	3%	*	*

forsa.

FeuerWehrensacheFrage 7:
Ihr vorhandenes Wissen ueber die Feuerwehr

Basis (100%)

 spricht fuer freiwilliges
 Engagement bei der Feuerwehr
 spricht gegen freiwilliges
 Engagement bei der Feuerwehr
 nicht relevant/nicht wichtig
 weiß nicht
 keine Angabe

Gesamt	Geschlecht		Alter				Migrationshin- tergrund		Haushaltsnetto- einkommen			Ortsgröße			Kinder im Haushalt		Schulabschluss		
	Männer	Frauen	14-29 Jahre	30-44 Jahre	45-59 Jahre	60 J. und älter	ja	nein	unter 1.500 Euro	1.500 bis unter 3.000 Euro	3.000 Euro oder mehr	unter 20.000 EW	20.000 bis unter 100.000 EW	100.000 EW und mehr	ja	nein	Haupt- schule	mittl. Ab- schluss	Hoch- schule / Abitur
1011	490	521	201	214	278	305	170	822	137	322	255	133	483	394	293	700	365	213	298
59%	63%	56%	56%	56%	61%	61%	57%	59%	67%	61%	60%	61%	60%	58%	64%	57%	62%	59%	59%
24%	22%	26%	38%	25%	25%	13%	23%	24%	17%	23%	27%	30%	20%	26%	25%	23%	18%	29%	28%
9%	9%	9%	5%	10%	6%	12%	5%	10%	7%	10%	10%	7%	9%	9%	6%	10%	9%	8%	10%
7%	6%	7%	1%	8%	6%	10%	13%	5%	4%	6%	3%	2%	10%	4%	6%	7%	9%	3%	3%
2%	1%	3%	-	1%	1%	4%	1%	2%	5%	1%	*	-	1%	3%	-	3%	3%	1%	*

forsa.

FeuerWehrensache

Frage 7:

Ihre aktuellen Lebensumstaende

	Gesamt	Geschlecht		Alter				Migrationshin- tergrund		Haushaltsnetto- einkommen			Ortsgröße			Kinder im Haushalt		Schulabschluss		
		Männer	Frauen	14-29 Jahre	30-44 Jahre	45-59 Jahre	60 J. und älter	ja	nein	unter 1.500 Euro	1.500 bis unter 3.000 Euro	3.000 Euro oder mehr	unter 20.000 EW	20.000 bis unter 100.000 EW	100.000 EW und mehr	ja	nein	Haupt- schule	mittl. Ab- schluss	Hoch- schule / Abitur
Basis (100%)	1011	490	521	201	214	278	305	170	822	137	322	255	133	483	394	293	700	365	213	298
spricht fuer freiwilliges Engagement bei der Feuerwehr	37%	40%	35%	36%	27%	35%	47%	34%	37%	33%	38%	35%	38%	36%	39%	36%	37%	46%	36%	26%
spricht gegen freiwilliges Engagement bei der Feuerwehr	48%	48%	49%	58%	60%	53%	31%	46%	49%	49%	51%	53%	52%	46%	50%	52%	47%	40%	54%	61%
nicht relevant/nicht wichtig	7%	7%	7%	6%	5%	6%	10%	9%	7%	8%	6%	8%	10%	7%	6%	5%	8%	5%	5%	10%
weiß nicht	5%	3%	7%	1%	4%	3%	10%	12%	4%	4%	4%	3%	*	8%	3%	4%	6%	5%	4%	2%
keine Angabe	2%	2%	2%	-	4%	3%	2%	-	3%	5%	1%	1%	-	3%	2%	3%	2%	4%	1%	1%

forsa.

FeuerWehrensache

Frage 8:
Sind Sie selbst, Ihre Eltern oder Ihre Grosseltern nach 1945 nach
Deutschland eingewandert?

Basis (100%)

Gesamt	Geschlecht		Alter				Migrationshin- tergrund		Haushaltsnetto- einkommen			Ortsgröße			Kinder im Haushalt		Schulabschluss			
	Männer	Frauen	14-29 Jahre	30-44 Jahre	45-59 Jahre	60 J. und älter	ja	nein	unter 1.500 Euro	1.500 bis unter 3.000 Euro	3.000 Euro oder mehr	unter 20.000 EW	20.000 bis unter 100.000 EW	100.000 EW und mehr	ja	nein	Haupt- schule	mittl. Ab- schluss	Hoch- schule / Abitur	
1011	490	521	201	214	278	305	170	822	137	322	255	133	483	394	293	700	365	213	298	
ja	17%	13%	20%	17%	26%	14%	13%	100%	-	19%	20%	19%	12%	17%	18%	23%	14%	9%	22%	23%
nein	81%	85%	78%	80%	70%	86%	86%	-	100%	81%	80%	81%	86%	81%	80%	75%	84%	88%	78%	77%
weiss nicht	2%	1%	2%	3%	5%	*	-	-	-	-	-	-	2%	2%	1%	2%	1%	3%	-	*
k.A.	*	*	-	-	-	-	1%	-	-	-	-	-	-	-	1%	-	*	1%	-	-